

# < fnm > *magazin*

**Themenschwerpunkt:  
Elektronische Wissensüberprüfung**

*02/2016*



## Der Sommer...

...rast mit großen Schritten heran und damit gleichzeitig die GMW2016, die Konferenz der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft, die vom 29. August bis 1. September an der Universität Innsbruck stattfindet. Alle Informationen zum Programm und die Möglichkeit, sich anzumelden, finden sich auf [www.gmw2016.at](http://www.gmw2016.at). Besonders wollen wir auch auf das EduCamp hinweisen, das als integraler Bestandteil der Konferenz am 31. August von 9:00 bis 12:00 Uhr stattfindet und bei dem die Teilnahme kostenlos ist. Programmvorschlage sind ab sofort willkommen: <http://gmw.educamps.org>. Wir freuen uns schon auf eine – auch methodisch – sehr vielfältige Konferenz und den intensiven Austausch dort!

Als Einstimmung können wir auch die Lektüre der E-Learning-Studie von fnm-austria empfehlen sowie der gerade erst fertiggestellten Empfehlungen zum Thema Offene Bildungsressourcen – gerade in Bezug auf E-Learning-Strategien ein ganz wichtiger Schritt.

Im Herbst steht dann ein ganz wichtiger weiterer Termin an: Nach dem 5. Tag der Lehre findet ab 17:00 Uhr gleichzeitig mit dem Chill-Out dieser Konferenz ein Netzwerktreffen statt, zu dem alle fnm-austria-Delegierten herzlich eingeladen sind oder auch Lehrende und Mitarbeitende österreichischer Fachhochschulen, Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, die sich für die Tätigkeit des fnm-austria interessieren. Am 21. Oktober findet dann ebenso an der FH St. Pölten im kleinen Festsaal die Generalversammlung von fnm-austria von 10:00 bis 13:00 Uhr statt, bei der auch der Vorstand neu gewählt wird. Wir möchten alle Delegierten dazu motivieren, diese Chance zur Information, Vernetzung und Mitbestimmung zu nutzen. Die Anmeldung auf der fnm-austria-Webseite wird zeitnah möglich sein.

So gibt es in der nächsten Zeit also einige spannende Gelegenheiten, fachliche Weiterbildung mit Vernetzung und Informationsaustausch zu verknüpfen. Bis dahin wünschen wir einen möglichst erholsamen Sommer!

Mit herzlichen Grüßen für den Vorstand

Christian F. Freisleben-Teutscher  
Präsidium von fnm-austria, [christian.freisleben@fnm-austria.at](mailto:christian.freisleben@fnm-austria.at)



Christian F.  
Freisleben-Teutscher

**Inhalt 02/2016**

VORWORT DES PRÄSIDIUMS .....	2
COMMUNITY	
Arbeitsbericht des Präsidiums .....	4
Empfehlungsschreiben zu Open Educational Resources an österreichischen Hochschulen .....	5
GMW2016: Tagungsprogramm veröffentlicht .....	6
21. Oktober: Generalversammlung und Wahl des Präsidiums .....	7
2. Auflage des E-Book-Leitfadens und Einladung zum Abschluss- event der fnm-austria-Arbeitsgruppe „Interaktive E-Books“ .....	8
Projekt zur zentralen Archivierung und Bereitstellung von audiovisuellen Lehrmaterialien .....	9
Zitatrecht und freie Werknutzung in der Lehre .....	11
< SCHWERPUNKT >	
Campussystem und Prüfungssoftware – eine gelungene Symbiose dank Web Services .....	13
Elektronisches Prüfen an der Universität Innsbruck .....	17
Elektronische Wissensüberprüfung an der JKU .....	19
JUS-Online-Prüfungen an der JKU .....	21
Ankündigung Schwerpunktthema für das Herbst-Magazin .....	23
ZFHE	
Aktuelles zur Zeitschrift für Hochschulentwicklung .....	24
Call zum (englischsprachigen) Themenheft 12/2 der ZFHE .....	25
ANKÜNDIGUNGEN	
iUNig-Symposium zu Seamless Learning .....	29
15. E-Learning Tag an der FH JOANNEUM Graz .....	31
Magazin erwachsenenbildung.at sucht Beiträge .....	32
5. Tag der Lehre an der FH St. Pölten .....	33
KOMMENTAR: Um die eigene Achse drehen – Hope oder Hype? .....	34
PUBLIKATIONEN: Aktuelle Publikationen von fnm-austria .....	36
VERANSTALTUNGEN UND TERMINE: Juli – September 2016 .....	38

## Arbeitsbericht des Präsidiums

Das zweite Quartal 2016 war sehr arbeitsintensiv für das Präsidium, aber wir können auch auf eine sehr gute Außenwirkung des Vereins verweisen.

### E-Learning-Studie

Anfang April konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft die E-Learning-Studie über die österreichische Hochschullandschaft der Öffentlichkeit vorstellen. Die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen, dass dies auf großes Interesse stieß und auch die Pressemeldung des Ministeriums macht deutlich, dass diese sehr wohl von Bedeutung ist. Wir bedanken uns an dieser Stelle auch nochmals bei allen Mitwirkenden und Unterstützerinnen und Unterstützern für deren Arbeit.

Bereits zwei Wochen später durften wir im Rahmen der Veranstaltung „Digitale Hochschulen“, welche auf Anregung des Staatssekretärs Dr. Mahrer im BMWFW durchgeführt wurde, abermals die Studie vorstellen. Weitere Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums verdeutlichten die Wertschätzung, die dem Verein entgegengebracht wird.



Martin Ebner

### OER-Empfehlungsschreiben

Ende April wurde dann das „Empfehlungsschreiben für Open Educational Resources an österreichischen Hochschulen“ fertiggestellt und Mitte Mai bereits der UNIKO präsentiert. Nach deren Kenntnisnahme erfolgte die Veröffentlichung und die Vorstellung des Schreibens im Rahmen der OANA-Tagung zu Open Access in Österreich und auch im Rahmen der FHK.

### Vorbereitung der GMW 2016 in Innsbruck

Natürlich stecken wir auch mitten in der Vorbereitung der GMW2016-Tagung in Innsbruck. Der Tagungsband und das Programm sind abgeschlossen und wir freuen uns, möglichst viele Delegierte und Interessierte in Innsbruck Ende August begrüßen zu können.

Darüberhinaus konnten wir wieder ein eingereichtes Projekt genehmigen und auch weitere Schritte im Bereich des Urheberrechts setzen. Mehr dazu in diesem und auch nächsten Heft. Zu guter Letzt sei auch noch auf zwei weitere Ausgaben der ZFHE verwiesen. Die Zeitschrift ist nach wie vor sehr hoch frequentiert und findet breite Akzeptanz. Auch konnten wir wieder einen Tagungsband mit einer Konferenz in der Schweiz realisieren.

### Generalversammlung am 21. Oktober in St. Pölten

Abschließend bereiten wir auch die nächste Generalversammlung im Herbst vor. Bitte merken Sie sich den 21. Oktober 2016 bereits vor. Wir dürfen diesmal an der FH St. Pölten zu Gast sein.

Martin Ebner  
Präsidium von fnm-austria, martin.ebner@fnm-austria.at

## Empfehlungsschreiben zu Open Educational Resources an österreichischen Hochschulen

Das Ergebnis der vom fnm-austria geleiteten und initiierten Arbeitsgruppe zu Open Educational Resources wurde im Mai 2016 nun veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern des BMWFW, des FWF und der Bibliothek wurde in mehreren Treffen das Schreiben gemeinsam erstellt.

Die Kurzfassung erklärt kurz das Ziel des Dokumentes:

Dieses Dokument dient dazu, einerseits einen kurzen Überblick über freie Bildungsressourcen (Open Educational Resources, kurz: OER) generell und speziell in Österreich zu geben, sowie andererseits Empfehlungen für die österreichische Hochschullandschaft in Bezug auf eine nachhaltige Verankerung von OER in der Bildungslandschaft auszusprechen. Insbesondere wird betont, dass dafür ein Zusammenwirken aller Beteiligten – von der Politik bis hin zu den Lehrenden – notwendig ist. Daraus ergeben sich folgende wesentliche Forderungen:

- verbindliches Bekenntnis zu OER;
- gezielte strukturelle und finanzielle Förderung von OER;
- Schaffung flächendeckender Qualifizierungsmaßnahmen zu OER für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Lehrende;
- Schaffung von hochschulübergreifenden und -internen OER-Strategien;
- Schaffung hochschulübergreifender und nationaler Austauschplattformen zu OER;
- Schaffung und Etablierung nationaler OER-Labels.

Seit Mitte Mai 2016 steht der Volltext unter <http://fnm-austria.at/publikationen/buecher.html> zum Download unter einer offenen Lizenz zur Verfügung. Es wurde bereits in der österreichischen Universitätenkonferenz (Forum Lehre, UNIKO) und in der Fachhochschulkonferenz (FHK) vorgestellt. Auch konnten wir es im Rahmen der OANA-Tagung präsentieren. Die OANA zeigt sich vor allem für Open Access in Österreich verantwortlich. Eine Kooperation mit diesem Netzwerk ist durch eine in Zukunft übergreifende Arbeitsgruppe gesichert.

Abschließend wird noch auf den Abschnitt „Roadmap bis 2025“ hingewiesen, welcher die nächsten Schritte beschreibt. Diese gilt es nun zu verfolgen.



Sollten Sie Fragen zum Dokument haben, wenden Sie sich bitte an einen der beiden verantwortlichen Präsidiumsmitglieder – Martin Ebner ([martin.ebner@fnm-austria.at](mailto:martin.ebner@fnm-austria.at)) oder Christian Freisleben-Teutscher ([christian.freisleben@fnm-austria.at](mailto:christian.freisleben@fnm-austria.at)).

Martin Ebner  
Präsidium von fnm-austria, [martin.ebner@fnm-austria.at](mailto:martin.ebner@fnm-austria.at)

## GMW2016: Tagungsprogramm veröffentlicht

GMW 2016  
29.8.–1.9.2016  
Innsbruck

Wie bereits berichtet, findet die Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) in diesem Jahr vom 29. August bis 1. September in Innsbruck statt. Die Konferenz wird gemeinsam von der Universität Innsbruck und dem Forum neue Medien in der Lehre Austria organisiert.

Die heurige Tagung zeichnet sich vor allem durch ihre vielen interaktiven Formate aus. Unter dem Motto „Digitale Medien: Zusammenarbeit in der Bildung“ stehen insgesamt neun Workshops, ein Edu-Camp, 30 Präsentationen, eine umfangreiche Poster-Session und zwei Keynotes auf dem Programm. Interaktive Präsentationsformate wie Flipped-Conference-Talks, Knowledge-Cafés und Gallery Walks laden zum aktiven Mitmachen und Mitgestalten ein. Daneben bleibt aber auch das klassische Vortragsformat erhalten. Das Konferenzprogramm sowie viele weitere Informationen rund um die Tagung finden sich unter [www.gmw2016.at](http://www.gmw2016.at).

Im Mittelpunkt der Konferenz steht die technologiegestützte Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Bildungsangeboten an den Schnittstellen zwischen verschiedenen Institutionen, Lernenden, Lehrenden, wissenschaftlichen Disziplinen und Technologien. Zur Tagung werden bis zu 200 Teilnehmer/innen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz erwartet.

### DIGITALE MEDIEN: ZUSAMMENARBEIT IN DER BILDUNG



29.08.2016 – 01.09.2016  
UNIVERSITÄT INNSBRUCK  
INNRAIN 80/82, 6020 INNSBRUCK, ÖSTERREICH  
JETZT ANMELDEN! [WWW.GMW2016.AT](http://WWW.GMW2016.AT)

<http://www.gmw2016.at>

Wir laden alle herzlich ein, sich im Rahmen einer renommierten Konferenz an einem fruchtbaren Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu beteiligen und so aktiv zur Zusammenarbeit in der Bildung beizutragen.

Die GMW2016 gliedert sich in eine Pre-Conference (29. bis 30. August) und die Hauptkonferenz (30. August bis 1. September). Während der Pre-Conference werden mindestens neun Workshops angeboten, für die Hauptkonferenz konnten mit Ulrike Lucke (Universität Potsdam) und Peter Purgathofer (TU Wien) zwei Vortragende mit ausgewiesener Expertise im E-Learning-Bereich gewonnen werden. Am 31. August findet das GMW-Edu-Camp statt, das auch unabhängig von der Konferenz besucht werden kann.

Neben vielen spannenden Workshops und Vorträgen erwartet die Konferenzteilnehmer/innen auch ein attraktives Rahmenprogramm. Zahlreiche Kaffeepausen, ein Welcome-Dinner am Dienstag und das Conference-Dinner am Mittwoch laden zum Kennenlernen von Kolleginnen und Kollegen sowie zu informellen Gesprächen ein. Für Donnerstag Nachmittag kann eine Stadtführung in Innsbruck gebucht werden.

#### Gebühren und Anmeldung

Die Konferenzgebühren (Pre- und Hauptkonferenz) betragen 400 Euro für GMW-Mitglieder, 450 Euro für Nicht-GMW-Mitglieder und 270 Euro für Studierende. Die Pre-Conference kann auch gesondert um 210 Euro besucht werden. Anmeldung unter: <https://www.conftool.com/gmw2016/>

Innsbruck ist übrigens immer eine Reise wert. Und weil das auch viele Touristinnen und Touristen so sehen, sollten Sie rechtzeitig ein Zimmer buchen. Hotelvorschläge finden Sie hier:

<http://www.innsbruck.info/tagung/digitale-medien>

## 21. Oktober: Generalversammlung und Wahl des Präsidiums

#### Generalversammlung 21.10.2016, St. Pölten

Am 21. Oktober 2016, 10.00 bis 12.30 Uhr, findet an der Fachhochschule St. Pölten die nächste ordentliche Generalversammlung des Forum neue Medien in der Lehre Austria statt. Am Tag vor der Generalversammlung lädt die FH St. Pölten zum fünften „Tag der Lehre“ ein, zu dessen Abschluss am Abend ein fnm-austria-Netzwerktreffen geplant ist. Die Beteiligung an der Generalversammlung lässt sich daher ideal mit dem Besuch des E-Learning-Events der FH St. Pölten verbinden.

## Wahl des neuen Vereinspräsidiums

Im Rahmen der Generalversammlung wird turnusgemäß auch ein neues Vereinspräsidium gewählt. Alle Delegierten des Vereins sind eingeladen, für das Präsidium zu kandidieren. Eine entsprechende Einladung per E-Mail geht den Delegierten fristgerecht Anfang September zu. Alle Informationen rund um die Generalversammlung und die Wahl des Präsidiums finden Delegierte auch in einem eigenen Bereich auf dem Vereinsportal [www.fnm-austria.at](http://www.fnm-austria.at).

Bei der Generalversammlung wird das derzeitige Präsidium wie gewohnt einen Arbeits- und einen Finanzbericht vorlegen. Darüber hinaus sollen zukünftige Aktivitäten des Vereins mit den Delegierten diskutiert und abgestimmt werden. Um diese Abstimmungsprozesse sowie die Wahl des neuen Präsidiums so breit wie möglich zu gestalten, ersucht das Vereinspräsidium um eine zahlreiche Beteiligung der Delegierten.

## 2. Auflage des E-Book-Leitfadens und Einladung zum Abschluss-event der fnm-austria-Arbeitsgruppe „Interaktive E-Books“

### AG „Interaktive E-Books“

Kürzlich ist die neue Auflage des Leitfadens „Interaktive E-Books – technische und didaktische Empfehlungen“ erschienen, die das zentrale Ergebnis und den (vorläufigen) Abschluss der gleichnamigen, von fnm-austria geförderten E-Book-Arbeitsgruppe darstellt. In den vergangenen neun Monaten wurden zwei Online-Meetings und ein Workshop-Tag mit Schwerpunkt auf dem didaktischen Einsatz von E-Books veranstaltet, weiters hat das Projekt-Kernteam (Michael Raunig, Elke Lackner und Gerald Geier) neben der Überarbeitung des Handlungsleitfadens einschlägige Papers verfasst und ein prototypisches E-Book aus der Hochschullehre mit dem Titel „Fremdsprachenunterricht 2.0 – Good Practices aus Social Media, OER und Co“ umgesetzt, das Anfang Juli erscheinen und präsentiert werden wird (s. u.). Zur Nachlese und Dokumentation der Ergebnisse sind detaillierte Informationen und Unterlagen am Weblog der Arbeitsgruppe (<http://akadsrv.uni-graz.at/ieb/>) versammelt.



Die beiden Projektergebnisse  
(Covergestaltung: Gerald Geier)



## Neuer Leitfaden

Der Leitfaden ist wieder als EPUB-Version am fnm-austria-Portal unter <http://www.fnm-austria.at/publikationen/buecher.html> frei verfügbar (lizenziiert unter CC-BY 4.0), eine Druckversion wird in den nächsten Wochen folgen. Neben zahlreichen Aktualisierungen und Ergänzungen im technischen Teil und der Erweiterung des didaktischen Teils um die Erkenntnisse aus den Workshops und Aktivitäten 2015/16 sind es insbesondere die beiden Gastbeiträge von Michael Lanzinger und Christian Nosko, worin sich die zweite Auflage des Leitfadens von der ersten unterscheidet.

## Einladung zur Abschlussfeier am 7.7.2016

Um den Projektabschluss der Arbeitsgruppe gebührend zu feiern und die beiden Ergebnisse – den Handlungsleitfaden und das E-Book „Fremdsprachenunterricht 2.0 – Good Practices aus Social Media, OER und Co“ – zu präsentieren, findet am 7. Juli eine kleine Veranstaltung mit Gastvortrag und Buffet statt, zu der wir Sie herzlich einladen:

- E-Book-Präsentation und Projektabschlussfeier  
„Interaktive E-Books – technische und didaktische Empfehlungen“
- 7. Juli 2016, 15:30 Uhr
- Universität Graz, SR 44.21, Humboldtstraße 48, 8010 Graz  
(<http://campusplan.uni-graz.at/0044020002>)
- Um die Veranstaltung bestmöglich planen zu können, bitten wir um kurze Anmeldung unter <http://goo.gl/forms/4U0jxgVhXOr7Ev0z2>.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen eine anregende Lektüre unseres Leitfadens!

Michael Raunig (für das Projektteam)

Mag. Dr. Michael Raunig ist seit 2006 Mitarbeiter an der Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer der Universität Graz (<http://akademie.uni-graz.at>) und dort als Leiter des Fachbereichs „Contentmanagement“ tätig.

## Projekt zur zentralen Archivierung und Bereitstellung von audiovisuellen Lehrmaterialien

### Projekt „ZABALAS“ gefördert

Im Rahmen seiner Förderschienen unterstützt das Forum neue Medien in der Lehre Austria das Projekt „ZABALAS – Zentrale Archivierung und Bereitstellung von audiovisuellen Lehrmaterialien – Anforderungsprofil und Systemvergleich“. Eingereicht von der Pädagogischen Hochschule Wien, verfolgt das Projekt die Ziele, ein möglichst allgemein gültiges Anforderungsprofil für einen zentralen Medienserver zu erarbeiten und dieses Anforderungsprofil dann in Form einer Marktanalyse den Leistungsumfängen von mehreren am Markt befindlichen Software-Lösungen gegenüberzustellen.

Ausgangspunkt für das Projektvorhaben ist der Umstand, dass audiovisuelle Medien an österreichischen Hochschulen immer größere Bedeutung gewinnen. Viele Hochschulen bieten mittlerweile Aufzeichnungen in unterschiedlicher Form an, wobei die angefertigten Medienproduktionen selten systematisch und noch seltener automatisch archiviert werden. Der Speicherung fehlen häufig Archivstandards, sie erfolgt oft dezentral, ohne ausreichende Beschlagwortung und ohne klare Lizenzierungen, wodurch der Zugang und die (Weiter-)Verwendung der Videos entsprechend erschwert werden. Diesem Umstand kann mit dem Betrieb eines zentralen Medienservers begegnet werden, auf dem unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Lehrenden (v. a. beim Erstellen und gezielten Freigeben der Videos an spezifische Zielgruppen) und der Studierenden (v. a. hinsichtlich des leichten Auffindens und der rechtlich unbedenklichen Verwendung der Videos) audiovisuelle Lehrmaterialien zentral abgelegt werden.

Der Vergleich von geeigneten Software- und Hardwareprodukten ist sehr zeitaufwändig. Im hochschulübergreifenden Projekt soll daher eine Marktanalyse (aber kein Software-Test) einzelner Systeme durchgeführt werden. Die Basis der Marktanalyse bildet die Entwicklung eines möglichst allgemeinen Anforderungsprofils für einen Medienserver, das in weiterer Folge den Leistungsmerkmalen unterschiedlicher Medienserver-Systeme gegenübergestellt wird. Dabei fließen auch bereits gewonnene Erfahrungen der Projektpartner/innen mit ein.

#### Projektergebnisse, Leitung und Partner-Hochschulen

Die Projektergebnisse werden im April 2017 vorliegen und unter einer CC-Lizenz am Vereinsportal veröffentlicht. Die Publikation soll allen Hochschulen, die eine zentrale Archivierung und Bereitstellung von Videomaterial für die Lehre planen, gleichermaßen als wichtige Informationsquelle und wertvolle Entscheidungshilfe dienen.

Die Projektleitung obliegt Christian Berger von der Pädagogischen Hochschule Wien. Partner-Hochschulen sind die Universität Graz, die Universität Wien, die Universität für Bodenkultur, die Universität Innsbruck, die TU Wien, die WU Wien, die FH Kufstein Tirol und die Universität Linz. Der Verein fördert das Projekt mit 9.820 Euro.

#### Projektförderungen laufend möglich!

Beim Forum neue Medien in der Lehre Austria können auch weiterhin Projektförderungen beantragt werden. Die Einreichbedingungen und alle Unterlagen zur Einreichung finden sich am Vereinsportal hier: <http://fnm-austria.at/services/fe-foerderung.html>

Ortrun Gröbinger

Präsidium von fnm-austria, [ortrun.groeblinger@fnm-austria.at](mailto:ortrun.groeblinger@fnm-austria.at)

## Zitatrecht und freie Werknutzung in der Lehre

Wie bereits in den Ausgaben **02/2015** und **03/2015** erwähnt, brachte die seit 1. Oktober 2015 in Kraft getretene Urheberrechts-Novelle für die Wissenschaft und Lehre deutliche und vorteilhafte Neuerungen. In der Folge sollen daher die Möglichkeiten der freien Werknutzung in der Wissenschaft und Lehre sowie auch das Zitatrecht im Überblick dargestellt werden.



Michael Lanzinger

Einen ‚Ausreißer‘ stellt der neue **§ 37a UrhG** dar, zumal er nur indirekt mit der freien Werknutzung zusammenhängt. Durch diese Norm erhält die Verfasserin/der Verfasser eines wissenschaftlichen Werkes ein Zweitverwertungsrecht an diesem, auch wenn die Verwertungsrechte an sich an einen Verlag übertragen wurden. Der Gesetzgeber hat hierzu argumentiert, dass wissenschaftliche Erkenntnisse, die letztlich mit öffentlichen Mitteln finanziert wurden, auch der Öffentlichkeit zugute kommen sollen. Derart ist dieses Zweitverwertungsrecht auch in Richtung OER zu verstehen, soll also möglichst offen und nicht-kommerziell erfolgen.

**§ 42 Abs 6 UrhG** und **§ 42a Abs 2 UrhG** bringen bereits einzelne wichtige Neuerungen für die freie Werknutzung, jedoch ergibt sich der wirkliche Mehrwert erst aus deren ‚Zusammenspiel‘. § 42 Abs 6 UrhG regelt die Zulässigkeit von den bekannten ‚Schulkopien‘, also die Vervielfältigung von Dritt-Werken für den Schulgebrauch, welcher nun auf de facto alle Bildungseinrichtungen ausgeweitet wurde. Jedoch erlaubt § 42 Abs 6 UrhG nur die analoge Vervielfältigung auf Papier oder Folien. Dies wurde nunmehr jedoch durch § 42a Abs 2 UrhG auf alle Datenträger erweitert, sodass den Lernenden Schulkopien jetzt auch digital zur Verfügung gestellt werden können.

**§ 42f UrhG** fasst in der aktuellen Fassung die – zuvor verteilten – Regeln für Zitate zusammen, welche man gewissermaßen als den ‚Prototyp‘ der freien Werknutzung verstehen kann. Zwar unterscheidet sich das Zitatrecht teilweise deutlich von anderen freien Werknutzungen und ist überdies – ebenfalls im Gegensatz zu den meisten anderen Möglichkeiten – auch kommerziell zulässig, doch umfasst das Zitatrecht trotzdem wesentliche Grundsätze der freien Werknutzung. § 42f Abs 1 UrhG normiert nämlich, dass die Nutzung und der Umfang der Nutzung eines Werkes als Zitat durch den Zweck gerechtfertigt sein muss. Dies bedeutet, dass es jedenfalls unzulässig ist, wenn Dritt-Werke als ‚copy and paste‘ zusammengefügt und dann als eigenes Werk dargestellt werden. Vielmehr soll das Drittwerk im eigenen Werk ‚aufgehen‘, also zu dessen Erläuterung/

Argumentation dienen. § 42f Abs 2 UrhG nennt beispielhaft Nutzungen, die jedenfalls zulässig sein sollen, etwa das Anführen einzelner Stellen eines Werkes in einem neuen Werk. Zu beachten ist aber: Soll ein Plagiat vermieden werden, muss die Urheberin/der Urheber im Sinne von § 20 UrhG entsprechend genannt werden. Regelungen hierfür bietet das Gesetz nicht, sondern es sei auf die jeweiligen Zitiervorschriften verwiesen.

**§ 42g UrhG** erlaubt die Zurverfügungstellung und Vervielfältigung von veröffentlichten Werken zu Zwecken des Unterrichts und der Lehre an einen eingeschränkten Benutzerkreis. Aus den Materialien zu der Urheberrechtsnovelle geht hervor, dass damit klar an Lernplattformen gedacht wurde und es daher nun möglich ist, diese mit Dritt-Werken zu befüllen, ohne dass hierfür vorab eine Erlaubnis der Urheberin/des Urhebers eingeholt werden müsste. Allerdings ist zu bemerken, dass derzeit noch keine genaue Definition vorliegt, wie eine Lernplattform auszugestaltet ist, um § 42g UrhG zu entsprechen. Dies etwa hinsichtlich der Zahl der User/innen oder der Zugangsbeschränkungen. Hier muss leider erst abgewartet werden, wie diese Kriterien in Judikatur und Lehre interpretiert werden.

Ebenfalls relevant sind die **§§ 44, 51, 53 und 54 UrhG**, da sie jeweils die Möglichkeit vorsehen, Werke der Literatur, Film- oder Tonkunst sowie der bildenden Künste zur Erläuterung im Unterricht zu verwenden. Eine Verwendung darüber hinaus ist allerdings, vorbehaltlich der obigen Ausführungen, nicht zulässig.

Zu beachten ist allerdings, dass von den genannten freien Werknutzungen zumeist jene Bücher ausgenommen sind, welche klar als Schul- und/oder Lehrbücher zu sehen sind. Dies ist im Einzelfall oft schwer abzuklären, wenn es sich nicht bereits klar aus dem Werk selbst ergibt.

### Michael Lanzinger

Mag. Michael Lanzinger, selbstständiger Rechtsanwalt mit Kanzleisitz in Wels (OÖ) und Schwerpunkt auf IT-Recht, externer Lektor an der JKU Linz und der KU Graz, Lehrender am WiFi Linz und Wels sowie am BFI Linz, Vortragender im Bereich Zivil- und Urheberrecht sowie Creative Commons

## Campussystem und Prüfungssoftware – eine gelungene Symbiose dank Web Services

Elektronische Prüfungen  
an der Karl-Franzens-  
Universität Graz

Ein paar hundert Klausuren können auf Professorinnen/Professoren und deren Mitarbeitenden am Ende von stark frequentierten Lehrveranstaltungen warten. Bis zur Einführung von elektronischen Prüfungen bedeutete das, pro Semester ein paar tausend handbeschriebene Seiten zu korrigieren. Kaum leserliche Antworten, unübersichtlich strukturiert und teilweise schwammig formuliert, werden diese für die Bewertung zur echten Herausforderung.

Solche Papierfluten gehören an der Karl-Franzens-Universität Graz (KFU) schon lange der Vergangenheit an. Seit über 15 Jahren haben die Lehrenden an der KFU die Möglichkeit, Prüfungen elektronisch durchzuführen.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Zeitersparnis durch automatische Korrektur
- Ergebnisse können schneller veröffentlicht werden
- Objektive Auswertung
- Individuelle Prüfungen durch einfaches Erstellen von Klausurvarianten
- Lesbare (formatierte und strukturierte) Essays
- Itemanalyse

2015 wurden so insgesamt ca. 50.000 Prüfungen durchgeführt, mit einer jährlichen Zuwachsrate von mindestens 10 %. Inzwischen erstellen und bearbeiten über 100 Professorinnen/Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen Fragen und stellen daraus Assessments (Prüfungen) zusammen. Im System sind mehr als 40.000 Fragen eingegeben worden, die jederzeit überarbeitet und aktualisiert werden können. Täglich kommen neue Fragen dazu, vorhandene werden überarbeitet oder aktualisiert. Den größten Anteil nehmen Multiple-Response und Multiple-Choice-Fragen ein. Immer populärer werden Essayfragen, Fill in Blanks (Lückentext), numerische Aufgaben und die Möglichkeit, die richtige Antwort anhand eines Dropdown-Menüs auszuwählen. Aus den Fragenpools sind aktuell ca. 5.200 Assessments entstanden.

Für die Prüfungen selbst wird dedizierte Prüfungssoftware, Perception von Questionmark, eingesetzt. Bei Perception handelt es sich um eine Enterprise Business Software, deren Augenmerk auf Stabilität, hoher Performance, Sicherheit der Daten und des Datenaustausches sowie auf höchster Verfügbarkeit liegt.



Fabio Tosques



Christine Kapper

< **Schwerpunkt** >

Perception bietet darüber hinaus mit dem Questionmark Web Integration Service environment (QMWise) die Möglichkeit, Daten mit anderen Systemen über eine definierte Schnittstelle auszutauschen. Auch davon profitiert die Uni Graz seit einigen Jahren. QMWise ist ein SOAP-basierter Web Service, mit dem Daten über das Standardprotokoll http oder https ausgetauscht werden.

Prüfungen und Teilnehmer/innen vom Campussystem UNIGRAZ-Online (UGO) nach Perception übertragen

An der Karl-Franzens-Universität Graz finden die Anmeldungen zu den Prüfungen verpflichtend über das Campussystem UGO statt, dort erfahren die Studierenden auch ihre Ergebnisse.

Im Campussystem wird beim Anlegen einer Prüfung zwischen „online“ und „offline“-Prüfung unterschieden. Unter dem Menüpunkt „Onlineprüfungen“ können so alle aktiven Onlineprüfungen angezeigt werden. Mit einem Klick auf „Admin Online Prüfungen“ werden die Prüfungen des Instituts bzw. der Organisationseinheit angezeigt. Durch die Auswahl des Buttons „PV\_Prüfer“ wird die Anzeige auf eigene Prüfungen reduziert. Ein Klick auf den Button „Export“ bereitet die im Campussystem angemeldeten Kandidatinnen/Kandidaten für den Transfer nach Perception vor und ändert den Status von „Export“ auf „Import“. Mit „Import“ werden dann die Studierenden in Perception importiert (vgl. Abb. 1).

Im nächsten Schritt müssen die Teilnehmer/innen einer Gruppe zugeordnet werden. Dafür öffnet sich in UGO eine neue Maske (Abb. 2).

Diese Zuordnung zu einer Gruppe ist notwendig, damit später in Perception für diese Gruppe ein Terminplan erstellt werden kann. Mit diesem Terminplan erfolgt die Zuordnung der Prüfung zu einer bestimmten Person während eines bestimmten Zeitfensters.

Startseite - Liste der Onlineprüfungen

Hinweis: Zukünftige Prüfungen werden nur innerhalb der nächsten 7 Tage angezeigt!

LV-Nr	LV-Semester	LV-Titel	Datum	Kandidaten	Status	letzter Transfer
518.182	18S	Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens	28.08.2016	10	Export	noch kein Transfer
402.067	18S	Einführung in die Phasoleider der Psychologie	28.08.2016	1	Export	noch kein Transfer
635.034	15W	Einführung in die Zoologie II (Basipläne und Systematik)	22.08.2016	20	Export	noch kein Transfer
401.046	15W	Wissenschaftstheorie und Methodologie pädagogischer Forschung	21.08.2016	1	Export	noch kein Transfer
682.611	15W	Allgemeine Biologie für Studierende der Pharmazeutischen Wissenschaften	21.08.2016	15	Export	noch kein Transfer
228.131	18S	Osterreichische und Europäische Rechtsentwicklungen I (Öffentliches Recht)	02.05.2016	51	Import	27.04.2016 13:52:30
201.123	14W	Römisches Recht (I)	29.04.2016	2	Import	27.04.2016 11:48:39

Abb. 1: Export von Teilnehmerinnen/Teilnehmern von UGO nach Perception

Prüfung transferieren

Details

Gruppenname:

Passwort:

Terminplan erzeugen?  Ja  Nein

Transferhistorie

Datum der Übertragung	Anzahl Studierende
Keine Einträge vorhanden	

Abb. 2: Prüfung transferieren, Teilnehmerliste und Passwort ohne Terminplan

< Schwerpunkt >

Hier wird auch das Passwort für die Teilnehmer/innen eingetragen, mit dem diese sich an Perception anmelden und dann die für sie frei geschaltete Prüfung sehen. Dieses einheitliche Passwort für alle Prüflinge wird erst zu Beginn der Prüfung im entsprechenden Raum mitgeteilt und verhindert so Einlogversuche vor und nach der Prüfung.

Ob es bei der Übertragung der Teilnehmer/innen zu Problemen gekommen ist oder alles „OK“ ist, wird am Ende in der Transferhistorie angezeigt. Hier wird auch die Anzahl der Studierenden angezeigt, die übertragen wurden, sowie die Möglichkeit geboten, sich eine Teilnehmerliste anzeigen zu lassen.

Die Übertragung der Daten erfolgt komplett mit QMWISe. Damit wird garantiert, dass die Datenbank von Perception konsistent bleibt, da die Service-Schnittstelle dafür sorgt, dass die Daten korrekt in die entsprechenden Datenbanktabellen geschrieben werden. Eine enorme Unterstützung für die Programmierer/innen, da sie/er sich um die einzelnen Statements für die Datenbank nicht kümmern braucht und damit Gefahr läuft, die Datenbank in einen korrupten Zustand zu versetzen, sondern nur eine Methode wie bspw. „Create-Participant“ aufrufen muss.

Nachdem also die Teilnehmer/innen von UGO nach Perception transferiert wurden, besteht auch die Möglichkeit, dass für die entsprechende Prüfung ein Terminplan automatisch erstellt wird (Abb. 3). Der Terminplan legt fest, wann die Prüfung für die Kandidatinnen/Kandidaten auf dem Prüfungsserver sichtbar ist. Notfalls kann der Terminplan auch noch später in Perception erstellt werden, was allerdings mehr Zeit in Anspruch nimmt als in UGO.

Datum der Übertragung	Anzahl Studierende
Keine Einträge vorhanden	

Abb. 3: Prüfung transferieren, Teilnehmerliste und Terminplan

< Schwerpunkt >

Die Nutzung der Schnittstelle QMWISe erspart damit einiges an Arbeit. Bevor diese genutzt wurde, mussten die Teilnehmer/innen von UGO in einer Datei im CSV-Format (comma separated values) gespeichert, diese von einem Server auf den anderen übertragen und dann in Perception eingespielt werden. Anschließend mussten die Kandidatinnen/Kandidaten noch händisch einer Gruppe zugewiesen werden. Dieser aufwändige Prozess verläuft nun vollautomatisch.

Rückspielen der Ergebnisse  
ins Campussystem

Nach erfolgter Prüfung können die Lehrenden die Ergebnisse noch ansehen, im Anlassfall auch korrigieren und haben dann die Möglichkeit, von UGO aus auf die Ergebnisse zuzugreifen. Perception liefert die Ergebnisse in Punkten und Prozentsätzen. Um diese in Noten umzuwandeln, können Lehrende im Campussystem ihren individuellen Notenschlüssel für die Prüfung definieren. Das Programm rechnet die Ergebnisse in Noten um. Nach der Freischaltung der Ergebnisse können die Studierenden diese im Campussystem sehen.

Ausblick

QMWISe bietet noch viele weitere Möglichkeiten der Automatisierung, die in Zukunft genutzt werden sollen, um Arbeitsprozesse bzgl. des Prüfungs-Workflows zu optimieren. Auch wenn die Schnittstelle einiges für die Programmierung vereinfacht, erfordern neue Implementierungen und Erweiterungen ausführliche Tests und Zeit. Eine gründliche Analyse der Anforderungen und der Umsetzungsmöglichkeiten ist ebenfalls eine wichtige Bedingung für eventuelle Ideen und Erweiterungen.

Somit ist es uns gelungen, die Lehrenden nicht nur bei der Durchführung und der Korrektur der Prüfungen zu unterstützen, sondern schon im Vorfeld – beim Prüfungsmanagement und bei der Berechnung und Publikation der Ergebnisse. Den Professorinnen/Professoren und ihren wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern bleibt so mehr Zeit für die „reine“ Lehre, und das kostbare Gut „Zeit“ wird nicht für Formalitäten verbraucht.

### Fabio Tosques

Mag. Fabio Tosques ist seit Ende 2015 im Bereich Elektronische Prüfungen an der Universität Graz tätig. Haupttätigkeiten sind die Administration, Konfiguration und Weiterentwicklung der Prüfungsserver und der Applikation.

### Christine Kapper

Dr. Christine Kapper, Bakk. ist seit 1998 im Bereich Neue Medien an der Universität Graz tätig und beschäftigt sich seither mit elektronischen Prüfungen und Lernplattformen. Derzeit ist sie Abteilungsleiterin für Lehr- und Forschungsunterstützung mit den Aufgabengebieten Neue Medien (eLearning), Software und Clientmanagement.



## Elektronisches Prüfen an der Universität Innsbruck

Elektronische Wissensüberprüfung ist sicherlich ein Thema, das sehr schwierig in einem EDV-System abzubilden ist, da hier viele unterschiedliche Vorstellungen, Interessen und Anforderungen mitspielen. Mit der Anwendung von elektronischen Prüfungen wächst aber auch die Möglichkeit der didaktischen Verbesserungen von Prüfungen. Erleichterte Qualitätssicherung der Fragenkataloge, die Möglichkeit von Peer-Review-Verfahren und ein verbesserter Überblick über die erbrachten Prüfungsleistungen sind wesentliche Potentiale von elektronischen Prüfungen. An der Universität Innsbruck gibt es daher verschiedene Systeme für die Durchführung von IT-gestützten Prüfungen.



Anton Tremetzberger, Daniela Holzer und Ewald Strohmar-Mauler (v. l.)

Der sogenannte „Prüfungsserver“ der Universität Innsbruck dient zur komfortablen Erstellung und Auswertung von Multiple-Choice-Prüfungen. Die Klausuren werden elektronisch erstellt, auf genormten Prüfungsbögen gedruckt, handschriftlich auf den Prüfungsbögen absolviert, eingescannt und anschließend automatisch ausgewertet. Das System ist vorwiegend für Massenprüfungen geeignet, Prüfungen werden meist in großen Hörsälen oder angemieteten Veranstaltungsräumen durchgeführt.

Mit der Einführung von Lernmanagementsystemen wurde die Möglichkeit geschaffen, Wissensüberprüfungen in elektronischer Form durchzuführen. Die jeweiligen Prüfungsbausteine bieten unterschiedlichste Fragetypen, Bewertungsschemata, Prüfungseinstellungen etc. Als Prüfungsräume wurden unterschiedlichste PC-Labore genutzt. Dabei wurde aber erkannt, dass hinsichtlich Ausfallssicherheit, Aufbau von PC- und Netzwerk-Infrastruktur, mangelhafter oder nicht prüfungsgerechter Raumausstattung und vor allem einer fraglichen Rechtssicherheit bei elektronischen Prüfungen Probleme bestehen und Anpassungen nötig sind.

Dies war unter anderem der Grund dafür, dass im Jahr 2013 durch eine Förderung im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel des Wissenschaftsministeriums ein Projekt für den Aufbau einer elektronischen Prüfungsumgebung initiiert wurde. Ziel ist es, gemeinsam mit dem Projektpartner, dem Management Center Innsbruck (MCI), einen Prüfungsraum

< Schwerpunkt >

zu schaffen, der eine möglichst ausfallsichere und revisionssichere Technologie, ein intuitives Bedienkonzept, eine technische und didaktische Betreuung sowie Kompetenzaufbau im Bereich der IT-gestützten Prüfungen mit sich bringt. Realisiert wurde ein Prüfungsraum an einem zentral für alle gut erreichbaren Standort, der über 44 Prüfungsplätze, eine spezielle Möblierung und Ausstattung für IT-gestützte Prüfungen verfügt. Als Prüfungssoftware wird TCExam verwendet, die die Fragetypen Single Choice, Multiple Choice, Ordnungsaufgabe und Freitextaufgabe unterstützt. Der Prüfungsraum läuft seit Ende 2014 im Pilotbetrieb und soll mit Projektende in den Regelbetrieb übergehen.

Erfahrungen aus dem Projekt ergaben, dass vor allem an der Verbesserung der Schnittstellen zu innerbetrieblichen Systemen (z. B. Verwaltungsinformationssystem, Prüfungsanmeldung) gearbeitet werden muss. Eine große Herausforderung ist, Kompatibilität zwischen den verschiedenen Prüfungssystemen herzustellen.

Als weitere Erkenntnis zeigte sich, dass viele Lehrende dem Thema „elektronisches Prüfen“ noch sehr skeptisch gegenüber stehen. Der hohe Aufwand bei der Einarbeitung und die mangelnde Rechtssicherheit wirken sich negativ auf die Akzeptanz aus. Organisatorisch gesehen muss das Thema daher noch mehr im Studien- und Prüfungsbetrieb verankert (z. B. durch Anpassung der Prüfungsordnung/Satzung) und rechtliche Rahmenbedingungen geklärt werden. Auch der Prozess einer elektronischen Prüfung von der Prüfungsanmeldung über die Durchführung, Bewertung und Qualitätssicherung muss laufend optimiert werden.

Weitere Informationen zu IT-gestützten Prüfungen an der Universität Innsbruck finden Sie unter <https://community.uibk.ac.at/web/ecampus/eexams>.

### Daniela Holzer, Ewald Strohmair-Mauler und Anton Tremetzberger

Mag. Daniela Holzer, Ewald Strohmair-Mauler, BA und DI (FH) Anton Tremetzberger sind Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter der Abteilung Neue Medien und Lerntechnologien am Zentralen Informatikdienst (ZID) der Universität Innsbruck. Sie arbeiten dort u. a. im Projekt „eExams: Prüfungsraum/Prüfungsräume für IT-gestützte Klausuren/Prüfungen“. Zu ihren Aufgaben im Projekt zählen: didaktische Beratung und Betreuung der Lehrenden in der Prüfungsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung, Kompetenz und Wissenstransfer bzgl. ePrüfungen, technische Betreuung des Prüfungsraums und der Prüfungssoftware.

Website: <https://www.uibk.ac.at/elearning/>

## Elektronische Wissensüberprüfung an der JKU

Der tertiäre Bildungsbereich ist durch nachhaltige organisatorische Änderungen geprägt, die unter anderem durch die Technikunterstützung des Lernprozesses in Gang gesetzt wurden. Neben den Lernprozessen wird zunehmend auch ein Fokus auf die Prüfungsprozesse gelegt. Neben didaktischen Überlegungen treten auch organisatorische, rechtliche und sicherheitstechnische Fragen in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Ziel ist es, Prüfungen zu organisieren, die den didaktischen, studienrechtlichen und (sicherheits-) technischen Anforderungen entsprechen. Insbesondere bei Lehrveranstaltungen mit hohen Studierendenzahlen ist die Arbeitsbelastung der Lehrenden durch die Prüfungen hoch. Elektronische Prüfungen und Klausurenschanning können dabei Abhilfe schaffen.

An der Johannes Kepler Universität Linz werden den Lehrenden verschiedene Möglichkeiten im Bereich des E-Assessments geboten. Ein Prüfungsraum mit 62 PC-Arbeitsplätzen wird nur für elektronische Prüfungen verwendet. Beim Klausurenschanning werden gedruckte Antwortbögen gescannt und die erhaltenen Daten ausgewertet. Für die Durchführung von Online-Prüfungen wurde ein eigenes Exam Moodle eingerichtet.

Im elektronischen Prüfungsraum wurde eine Lösung implementiert, bei der die Überprüfung der Identität der Studierenden und die rechtsverbindliche Signatur der abgeschlossenen Prüfung gewährleistet ist. Ein selbst entwickeltes Modul zur Integration der Bürgerkartensoftware ermöglicht den Zugriff auf die Signaturerstellungsdienste der Bürgerkartenumgebung nach dem österreichischen E-Governmentstandard. Die Prüfungsarbeitsplätze sind mit einer Chipkartentastatur ausgestattet, bei der Anmeldung am Rechner wird vom Studierendenausweis die Matrikelnummer ausgelesen, die weiteren persönlichen Daten (Name und Foto) kommen direkt aus der Datenbank und werden an den Moderatorenrechner für die Aufsicht weitergeleitet.

Vor der Prüfung wird ein Dokument generiert und der/dem Studierenden zur Signatur vorgelegt, welches die Prüfungsbedingungen, eine aktuelle Aufnahme von der Webcam des Prüfungsrechners mit der Person vor dem Rechner und die persönlichen Daten enthält. Für Dokumentationszwecke wird während der Prüfung alle fünf Sekunden ein Screenshot erstellt.



Elisabeth Katzlinger-Felhofer



Monika Straif

< **Schwerpunkt** >

Am Ende der Prüfung wird der/dem Studierenden ein Dokument mit den gewählten Antwortoptionen und Textantworten in einem Secure-Viewer-Modus zur Kontrolle angezeigt und zur digitalen Signatur vorgelegt. Die Studierenden erhalten unmittelbar nach der Signatur des Prüfungsdokumentes Einsicht in ihre Prüfungsergebnisse. Die Lehrenden haben sofort Zugriff auf die Ergebnisse und Auswertungen. Die digitale Signatur wird seit WS 2012/13 im Prüfungsraum verwendet.

Online-Prüfungen können auf einem eigenen Exam Moodle durchgeführt werden, dessen Performance auch bei einer hohen Auslastung der anderen Moodles nicht beeinträchtigt wird. Durch die Verwendung eines Computers oder mobilen Endgeräts mit einer Internetverbindung können die Tests ortsunabhängig absolviert werden. Über eine neu implementierte Importmöglichkeit können die Noten aus dem Moodle in eine Beurteilungsliste im KUSSS (Kepler University Study Support System) übernommen werden.

Für Papierklausuren steht die Möglichkeit der Verwendung eines Antwortbogens zur Verfügung, welcher nach der Klausur eingescannt wird. Die Studierenden tragen während der Klausur ihre Antworten auf den Antwortbogen ein. Pro Klausurgruppe wird eine Multipage-TIFF-Datei erzeugt, die zum Zwecke der vollständigen elektronischen Archivierung aufbewahrt werden kann. Im nächsten Schritt werden die Daten aus den gescannten Antwortbögen extrahiert und ausgewertet. Dabei enthält die Auswertung nicht nur die von den Studierenden abgegebenen Antworten und erreichten Punkte, sondern auch eine Übersicht über die statistische Verteilung der Antworten pro Frage.

Im Kalenderjahr 2015 wurden in 130 Prüfungsdurchläufen knapp 4500 Studierende im Prüfungsraum geprüft und an die 2800 Klausurbögen eingescannt und ausgewertet. 2016 sind es bereits an die 2100 bzw. 1200 Prüfungen, die abgenommen wurden. Es zeigt sich damit, dass das Angebot von den Lehrenden gut angenommen wird.

### Elisabeth Katzlinger-Felhofer

Assist. Prof. Mag. Dr. Elisabeth Katzlinger-Felhofer, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Datenverarbeitung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der JK. Universität Linz, Österreich. Studium der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik an der JKU Linz. Arbeitsschwerpunkte: Digital Business; Digital Education; MuSSS - Multimedia Studienservices in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Leitung des Studienberechtigungslehrganges an der Universität (Vorbereitungslehrgang für Studierende, die ohne Matura an der Uni studieren wollen).

### Monika Straif

MMag. Monika Straif ist Leiterin des Referats E-Learning und verantwortlich für die Moodle-Lernplattformen.

## JUS-Online-Prüfungen an der JKU

Im WS 2015/2016 wurden an der Johannes Kepler Universität Linz im rechtswissenschaftlichen Diplomstudium für die Basisfächer Privatrecht I und Öffentliches Recht I verpflichtende, automatisierte Computer-Tests eingeführt (via Moodle-Plattform). Das Konzept hat sich als erfolgreich erwiesen und wird ab dem WS 2016/17 auf weitere Lehrveranstaltungen ausgeweitet.

### Zielsetzungen der elektronischen Prüfungen

Ziel der im Laufe des Semesters zu absolvierenden Tests ist, die Studierenden zum stetigen Mitlernen zu motivieren, wodurch sie sich die großen Stoffmengen besser und langfristiger einprägen; dies alles freilich mit einem geringen Korrekturaufwand auf Seiten der Lehrenden (Stichwort „Massenstudium“). Mit einem umfangreicheren, selbst angeeigneten Stoffwissen soll den Studierenden die weiterführende Pflichtübung, in der der Lernstoff angewendet werden (also bereits bekannt sein) muss, leichter fallen.

### Technische Umsetzung

Die Studierenden sollen die Tests ortsunabhängig durchführen können und dafür nur einen Computer oder ein mobiles Endgerät mit einer Internetverbindung benötigen. Durch die hohe Nutzung des JKU Moodle zeigte sich aber schon nach dem ersten „Probese semester“, dass die Durchführung von Tests oder Prüfungen auf diesem auf Dauer nicht empfehlenswert ist. Aus diesem Grund wurde für die Durchführung von Online-Prüfungen ein eigenes Exam Moodle eingerichtet. Dadurch ist es im Bedarfsfall möglich, besser auf Ressourcenengpässe zu reagieren, damit das Exam Moodle auch bei hoher Belastung des JKU Moodle noch reibungslos läuft (und umgekehrt). Das Exam Moodle wird nur für die Durchführung der Online-Tests, nicht aber für Inhalte, Medien und Kommunikation verwendet.

### Konzeption der Tests und Eingliederung in den Studienplan

Während des Semesters werden vier bis sieben Tests abgehalten, wobei jeder Test fünf Fragen beinhaltet, die zu vorgegebenen Themenbereichen per Zufallsgenerator aus einem „Fragenpool“ ausgewählt werden. Nach Absolvierung jedes einzelnen Tests werden die Studierenden sogleich über ihr Ergebnis informiert. Es wird angezeigt, ob Fragen richtig oder falsch beantwortet wurden. Bei schwierigeren Fragen wird zudem in einem kurzen Text erläutert, warum die angegebene Antwort richtig oder falsch war.



Moritz Radler



Martina Schlögl



Monika Straif

Dies soll bei den Studierenden das „Aha-Erlebnis“ verstärken und eine gewisse Ergänzung zu den Lernunterlagen bieten (Stichwort: nachhaltiges Lernen).

#### Vorschau Frage Erklärungsirrtum - Bote 1

FRAGE 1  
Richtig  
Erreichte Punkte  
1,00 von 1,00

A schickt seinen Boten B zu C. B solle C Folgendes ausrichten: "A kauft um 100!". B richtet C irrtümlicherweise aus: "A kauft um 110!". Was liegt vor?

Wählen Sie eine Antwort:

- a. ein Erklärungsirrtum des B
- b. ein Erklärungsirrtum des A ✓
- c. ein Kalkulationsirrtum des B
- d. ein Kalkulationsirrtum des A

Die Antwort ist richtig

A will "100" erklären, die Erklärung geht dem C jedoch - über den Erklärungsboten B - mit "110" zu. A erklärt daher nach außen nicht das, was er erklären möchte und unterliegt daher einem **Erklärungsirrtum**. Falls die Voraussetzungen des § 871 gegeben sind (was man hier aber nicht genau beurteilen kann und muss), kann er den Vertrag anfechten.

Beachte: Es handelt sich um eine Erklärung des A und nicht des B! Dieser überbringt sie nur.

Die richtige Antwort lautet: ein Erklärungsirrtum des A

Neu beginnen   Sichern   Richtige Lösung   Absenden und beenden   Vorschau schließen

Technische Information ⓘ  
Eingeschlossenes Verhalten: Spätere Auswertung

### Konzeption der Fragen

Anfangs bestand eine gewisse Skepsis, ob die elektronisch gestellten Fragen (Multiple-Choice, Short-Answer, Lückentext, Wahr-Falsch, Zuordnung) für das rechtswissenschaftliche Studium passen. Die Zweifel waren – mit Blick auf die Zielsetzung der Moodle-Tests – weitgehend unbegründet. Es gibt auch in den Rechtswissenschaften ein Richtig und ein Falsch, Grundkonzepte und Fachbegriffe, die beherrscht werden müssen. Der Komplexitätsgrad sollte freilich nicht zu hoch angesiedelt werden. Dass vermeintlich kleine Details den Unterschied ausmachen können, erfordert eine große Sorgfalt bei der Erstellung der Fragen.

### Ausstellung der Lehrveranstaltungszeugnisse

Die Ausstellung der Lehrveranstaltungszeugnisse erfolgt automationsunterstützt über das KUSSS (Kepler University Study Support System). Über eine neu implementierte Importmöglichkeit ist es möglich, Bewertungen (1-5, Mit/Ohne Erfolg bestanden) aus einem Moodle-Kurs in eine Beurteilungsliste zu übernehmen; dabei können auch separat nur positive oder nur negative Noten übernommen werden. Die Bewertung wird im Moodle-Kurs entsprechend eingerichtet.

### Fazit: Akzeptanz und Ergebnisse

In den ersten beiden Semestern wurden 13.500 Tests (25 % freiwillige Probetests) absolviert, allesamt ohne nennenswerte technische Probleme. Die Ergebnisse sind durchwegs gut bis sehr gut und stimmen daher optimistisch, dass der angestrebte Zweck der Tests (portionsweises, nachhaltiges Lernen) erreicht wird. Sie bestätigen zudem die guten Erfahrungen des freiwilligen Probetriebs im WS 2014/15, der ebenso erfreulich verlaufen war.

#### Moritz Radler, Martina Schlögl und Monika Straif

Dr. Radler ist Senior Lecturer am Institut für Zivilrecht der Johannes Kepler Universität Linz und zuständig für die Erstellung und Abhaltung der elektronischen Tests der einschlägigen zivilrechtlichen Lehrveranstaltungen. Dr. Schlögl ist Senior Lecturer am Institut für Staatsrecht und Politische Wissenschaften und zuständig für die Erstellung und Abhaltung der elektronischen Tests der einschlägigen öffentlich-rechtlichen Lehrveranstaltungen.

MMag. Straif ist Leiterin des Referats E-Learning und verantwortlich für die Moodle-Lernplattformen.

## Ankündigung Schwerpunktthema für das Herbst-Magazin

„**Videos in der Lehre**“ wird das Schwerpunktthema der nächsten Ausgabe sein. Der Einsatz von Videos in der Lehre ist mittlerweile nicht mehr neu. Trotzdem stellen sich gerade beim Videoeinsatz viele Fragen: Welchen Mehrwert bieten Videos in der Lehre? Braucht es dazu spezielle didaktische Konzepte und Methoden? Welche institutionellen Rahmenbedingungen (v. a. hinsichtlich der Produktion, der technischen Zurverfügungstellung und der Rechtssicherheit) sind notwendig? Wohin werden sich Lehrvideos zukünftig entwickeln? Wir freuen uns auf zahlreiche Erfahrungsberichte und Einblicke dazu im nächsten Heft.

Bitte beachten Sie dabei folgende Rahmenbedingungen: Ihr Beitrag sollte zwischen 2.700 und 4.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen und kann gerne auch Bilder und/oder Grafiken beinhalten. Zusätzlich ersuchen wir Sie um ein bis zwei Sätze zu Ihrer Person (Tätigkeitsbereich, Institution etc.) sowie um ein Portraitfoto. Bitte übermitteln Sie alle Texte in einem offenen Textformat (kein PDF) und alle Bilder als JPG-Dateien per E-Mail direkt an [michael.kopp@fnm-austria.at](mailto:michael.kopp@fnm-austria.at).

Bitte berücksichtigen Sie folgenden zeitlichen Ablauf:

- 13. September: Bekanntgabe, dass Sie einen Beitrag einreichen werden
- 22. September: Deadline für Ihre Einreichung
- 30. September: Erscheinen des Magazins

Bitte beachten Sie, dass wir Ihnen für Ihren Beitrag kein Honorar zahlen können. Das Magazin steht seit 2016 unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND. Mit dem Zuschicken Ihres Textes akzeptieren Sie, dass auch Ihr Beitrag unter dieser Lizenz veröffentlicht wird. Nach der Veröffentlichung im Magazin verfügen Sie aber selbstverständlich auch weiterhin über alle Verwertungsrechte für Ihren Text.

## Aktuelles zur Zeitschrift für Hochschulentwicklung

ZFHE 11/2 und 11/3  
veröffentlicht

In der ersten Maihälfte wurden gleich zwei Ausgaben der Zeitschrift für Hochschulentwicklung veröffentlicht: Das **Themenheft 11/2** trägt den Titel „**Curriculare Aspekte von Schreib- und Forschungskompetenz**“, Herausgeber/innen waren Otto Kruse (Zürich), Stefanie Haacke (Bielefeld), Ursula Doleschal (Klagenfurt) und Charlotte Zwiauer (Wien). Im Themenheft geht es darum auszuloten, wie studentisches Schreiben als Teil des Curriculums verstanden werden kann und wie man Curricula gestalten muss, damit das Schreiben als Mittel des Lernens optimal eingesetzt werden kann. Dass das Schreiben nicht nur Mittel des Lernens, sondern selbst eine komplexe Kompetenz ist, die im Studium entwickelt werden muss und besonders eng mit der Forschungskompetenz verbunden ist, wird dabei vorausgesetzt. Das Heft versammelt Forschungsergebnisse, Modellüberlegungen und Praxisbeispiele, die die curriculare Dimension des Schreibens in den Blick nehmen und das Schreiben sowohl als Lernform als auch als Lerngegenstand behandeln. Das **Sonderheft 11/3** hingegen befasst sich mit „**Problem-based Learning – Kompetenzen fördern, Zukunft gestalten**“, Herausgeber/in sind Claude Müller, Monika Schäfer und Geri Thomann (Zürich). Die Beiträge dieses Sonderheftes zum Problem-based-Learning-Kongress am 16. und 17. Juni in Zürich diskutieren die Themenschwerpunkte „Explorative Lernumgebungen und Kompetenzentwicklung“, „Implementation und Evaluation von Problem-based Learning“ und „Lerntechnologien und Problem-based Learning“ sowie die diesbezüglichen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Berichte zeigen aus theoretischer und praktischer Sicht auf, wie, in welchen Kontexten und unter welchen Bedingungen explorative Lernansätze zur Förderung der Kompetenzorientierung an Bildungsinstitutionen eingesetzt werden können. Neben der Online-Version am ZFHE-Portal unter <http://www.zfhe.at> sind beide Ausgaben auch wieder in Buchform erhältlich: <http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/pages/view/publikationen>.

Fortschritte der  
aktuellen Ausgaben  
(11/4 und 11/5)

Von den elf Einreichungen zum **Sonderheft 11/4** zu „**Seamless Learning – Lernen überall und jederzeit**“ für das am 8. September stattfindende Symposium der „interuniversitären Initiative für Neue Medien Graz“ (<http://iunig.at>) wurden sieben Beiträge ins Programm und in die Ausgabe aufgenommen. Nach den redaktionellen Arbeiten wird das Sonderheft Mitte August erscheinen. Die zehn eingereichten Beiträge für das **englischsprachige Themenheft** zum Thema „**Development and Socialization of Academics**“ (**ZFHE 11/5**, September 2016) wurden bereits überarbeitet und werden teilweise noch von den Herausgeberinnen (Mònica Feixas, Ann Stes, Gerlese Åkerlind und Georgeta Ion) geprüft, bevor auch hier die letzten redaktionellen Schritte beginnen.



## Aktuelle Calls und Planung

Nachdem für den inzwischen veröffentlichten Call zum englischsprachigen **Themenheft 12/1** zum Thema „**Learning Analytics: Implications for Higher Education**“ (Gastherausgeber sind Wolfgang Greller von der Pädagogischen Hochschule Wien, Ulrich Hoppe von der Universität Duisburg-Essen und Hendrik Drachslers von der Open University of the Netherlands) nur einige Beiträge eingereicht und weitere angekündigt wurden, wurde die Deadline bis Ende Juni verlängert – ein detaillierter Ausblick folgt im nächsten Magazin.

Quasi exklusiv ist im Anschluss bereits der inhaltliche Teil des Calls zum **englischsprachigen Themenheft 12/2** zum Thema „**Structuring Doctoral Education**“ abgedruckt (da der Call erst in Kürze am Portal veröffentlicht wird). Als internationale Gastherausgeberinnen werden Alexandra Bitusikova (Matej Bel University, Slowakei), Lucy Johnson (University of Newcastle, Australien), Brigitte Lehmann (Humboldt Graduate School in Berlin), Rebekah Smith McGloin (University of Coventry, UK) und Lucas Zinner (Universität Wien) fungieren, die Deadline für Beiträge ist der 28. Oktober 2016.

Beim virtuellen Treffen des Editorial Boards Anfang Mai wurde vor allem die Heftplanung für 2017 konkretisiert; weitere Calls sind bereits in Ausarbeitung und werden in den nächsten Monaten veröffentlicht. Wir wünschen bis dahin einen erholsamen Sommer und eine anregende Lektüre der Ausgaben am ZFHE-Portal (<http://www.zfhe.at>)!

Michael Raunig  
Redaktionsbüro der ZFHE, [office@zfhe.at](mailto:office@zfhe.at)

## Call zum (englischsprachigen) Themenheft 12/2 der ZFHE

### Structuring Doctoral Education

**Gastherausgeber/innen: Alexandra Bitusikova (Matej Bel University, Slovakia), Lucy Johnson (University of Newcastle, Australia), Brigitte Lehmann (Humboldt Graduate School in Berlin, Germany), Rebekah Smith McGloin (University of Coventry, UK) & Lucas Zinner (University of Vienna, Austria)**

**Erscheinungstermin: Juni 2017**

## Outline

Since the beginning of this century, doctoral education has been part of a rigorous reform process in higher education institutions. On the one hand,

the Bologna Declaration of 1999 and the Lisbon Strategy of 2000 had an impact on the perspective of doctoral education. As the third phase of higher education in the framework of the Bologna Declaration, the third cycle nevertheless itself differs significantly from the first and second cycle, in particular as research is at the core of the doctorate. This links to the expectations of doctoral education exemplified in the presidential conclusions of the EU Lisbon Summit where it was stated that more and better trained researchers are needed in order to make Europe the most competitive and dynamic knowledge-based economy in the world. On the other hand, factors like 'massification' of doctoral education, globalization, increased mobility of candidates, diversification of the doctoral candidate population, professionalization of doctoral education and careers, and the development of various quality assurance systems have been drivers of change in the perception of doctoral education. In particular, the rapid growth in candidate numbers and subsequent numbers of doctoral degrees awarded are not matched with a similar increase in positions within academia. Keeping this in mind it is obvious that doctorate holders will embark on careers in labour markets outside universities and research institutes. For these careers, however, a research education taking place solely within disciplinary boundaries (and thus preparing for a career in academia) is deemed to be insufficient.

Supported by an EU-wide discussion and consultation process, which reached its first significant mile stone with the publication of ten Salzburg principles by the EUA in 2005, universities across Europe and beyond started to develop institutional strategies to improve the quality of doctoral education. This was a significant shift as, until then, doctoral education mainly fell mainly on the shoulders of individual professors or departments.

There is a clear trend in Europe to give doctoral education more structure, in particular in the form of doctoral schools or through more structured doctoral programmes. Today, doctoral schools define the standard framework in many countries like the Netherlands, Denmark, France and UK. Moreover, various funding organizations like the German Research Foundation DFG or the European Commission through its ITN Programme in H2020 present schemes which move away from a highly individualised model of doctoral education based on a personal master-apprentice relation between supervisor and supervisee towards a more structure-oriented approach. However, the way in which these schools function varies from institution to institution, also depending on the specific national context of doctoral education and the legal framework.

At the institutional level new structures are affecting doctoral education on at least three different levels, all of which may (and should) impact the doctoral experience of the candidates and their future careers:

- Governance of doctoral education;
- Doctoral program level;
- Supervisor – supervisee relationship.

The aim of this issue of the Zeitschrift für Hochschulentwicklung is to contribute to the discourse on the impact of structuring and thus professionalizing doctoral education at all levels. Articles are expected to refer or relate to one of the below mentioned questions.

New governance structures are introduced, mostly in the form of doctoral schools, to enhance the quality of doctoral education, including more efficiency with respect to time-to-degree or lower attrition rates and quality standardizing doctoral education across the university and even beyond.

- How do changes in the governance of doctoral education impact on more transparency and more efficiency with respect to time-to-degree or lower attrition rates?
- What role do new governance structures have in preparing future PhD candidates better?
- What impact do the recent changes have on the satisfaction of doctoral candidates?
- Do governance structures help to create new initiatives or support measures for doctoral candidates and/or supervisors, and if so, how?
- How do the different stakeholders (supervisors, PhD candidates etc) perceive the changes in governance structures?
- What new quality measures have been implemented and how are these monitored?

Over the past decades, a trend to standardize doctoral programmes, to create a more elaborated curriculum and to make more course work mandatory can be observed in many institutions. This is a development which takes place for at least two reasons: on the one hand, it is a reaction to a global harmonization process of doctoral education, and on the other, institutions react efficiently to the phenomena of massification of doctoral education as well as the diversification of the doctoral candidate population.

- What role has the institution in preparing doctoral candidates for their careers, especially outside academia?
- In which ways did the above-mentioned changes at institutional and programme level impact on and support the career ambitions of PhD candidates and graduates?
- Is there a contradiction between harmonization of training and preparation for a broad range of careers in labour markets outside universities?

- To what extent does the structure at programme level influence cohort formation, increased peer-support and is there any impact observable, e.g. on time-to-degree, completion rates?
- Do strong structures inhibit some early stage researchers, leave little room for innovative research and thinking outside the box?

A significant amount of research is focusing on the supervisors' perceptions of their practice and roles. The structuring and professionalization of doctoral education contributes to a de-privatisation of the supervisor – supervisee relationship and “influences the way supervisors position themselves and adapt their professional identity”.

- How did the supervisor – supervisee relationship change when the former ‘implicit’ agreement between them moved to a more formal contract?
- To what extent and in which way does a more formalised supervision impact on the quality of doctoral education?
- How can supervisors change their vision of themselves from that of intellectual guides training future peers to trainers of a ‘professional’ in an undefined but presumably ‘non-academic sector’?
- Does this effect the supervisors’ support for their candidates’ academic career ambitions?
- How and by which means can universities ensure high quality in supervision?

With regard to empirical contributions, we encourage both qualitative and quantitative approaches and mixed-method studies, as well as design-oriented studies. We especially encourage innovative research designs that are suited to address the question of the impact of the reform process in doctoral education on (a) universities as degree awarding institutions (b) different disciplines and programmes (c) the supervisors and (d) the doctoral candidates. In addition, we are particularly interested in case studies that refer to new practices of doctoral education. We look forward to your articles referring to one of the above-mentioned guiding questions.

Den vollständigen Call finden Sie in Kürze am ZFHE-Portal (<http://www.zfhe.at>). Deadline zur Einreichung vollständiger Beiträge ist der **28. Oktober 2016**. Ihren Beitrag laden Sie im ZFHE-Journalsystem unter der entsprechenden Rubrik (wissenschaftliche Beiträge, Werkstattberichte) der Ausgabe 12/2 in anonymisierter Form hoch. Hierzu müssen Sie sich zuvor als „Autor/in“ im System der ZFHE registrieren.

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Lucas Zinner ([lucas.zinner@univie.ac.at](mailto:lucas.zinner@univie.ac.at)). Bei technischen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Michael Raunig ([office@zfhe.at](mailto:office@zfhe.at)). Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Alexandra Bitusikova, Lucy Johnson, Brigitte Lehmann, Rebekah Smith McGloin, Lucas Zinner

## iUNIG-Symposium zu Seamless Learning

Am **8. September 2016** findet unter der Schirmherrschaft der Medizinischen Universität Graz das diesjährige hochschulübergreifende Symposium der Interuniversitären Initiative für Neue Medien Graz (iUNIG, <http://iunig.at>) mit dem Titel „**Seamless Learning**“ im **Hörsaalzentrum Graz** (LKH-Klinikum-Gelände) statt.

In diesem eintägigen Symposium wird das Konzept des (Mobile Assisted) Seamless Learning und dessen Integration und Möglichkeiten im Unterricht bzw. Selbststudium näher beleuchtet.

Als Keyspeaker konnten **Alexander Wierlemann**, Chirurg und eLearning-Beauftragter der Chirurgie des Universitätsklinikums Würzburg ([www.mysurgery.de](http://www.mysurgery.de)), und **Marcus Specht**, Professor für Advanced Learning Technologies an der Open University of the Netherlands (<http://lilab.eu>), gewonnen werden.



<http://iunig.at>

## Ankündigungen

Nachfolgend finden Sie eine Liste der Keynote- und Paperpräsentationstitel:

1. *Seamless Learning in der Medizin – Innovative Lernszenarien in der chirurgischen Studierendenausbildung am Uniklinikum Würzburg* (Keynote, Alexander Wierleman / Uniklinik. Würzburg)
2. *Seamless Learning oder Seam-Aware Learning?* (Paper, Elke Lackner / KFU Graz)
3. *Was nützt Seamless Learning als neues didaktisches Konzept in der Politikwissenschaft?* (Paper, Kathrin Loer / Fernuni Hagen)
4. *Flexibilisierung von Studiengängen: Lernen im Zwischenraum von formellen und informellen Kontexten* (Paper, Claude Müller / Schweizer Hochschulen für Angewandte Wissenschaften)
5. *Seamless Learning Spaces, Nahtloses Lernen in digitalen Welten* (Keynote, Marcus Specht / Open University of The Netherlands)
6. *Walk this way!/? Konzepte der Stadtplanung für die (Aus-)Gestaltung von Seamless Learning Räumen* (Paper, Cornelia Eube / Fernuni Hagen)
7. *Point of Learning: Ein Projektbericht der Hohenheimer Lernorte* (Paper, Ulrich Forster / Universität Hohenheim)
8. *iMobile Physics: Seamless Learning durch Experimente mit Smartphones & Tablets in Physik* (Paper, Michael Hirth / Technische Universität Kaiserslautern)
9. *Potentiale von Smartwatches für Audience-Response-Systeme* (Paper, Martin Ebner / TU Graz)

Das aktualisierte Tagungsprogramm, ein Anmeldeformular und weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der Symposiumswebseite: <http://iunig.at>; Updates werden über die Website und über Facebook (<https://www.facebook.com/iunig>) kommuniziert.

Als Tagungsband wird im August 2016 eine Sonderausgabe der Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE, <http://www.zfhe.at>) erscheinen.

Wir hoffen, interessante neue Inhalte präsentieren zu können und würden uns über Ihre Teilnahme freuen!

Herwig Rehatschek

leitet die Abteilung Organisation der Lehre und Lernen mit Medien an der Medizinischen Universität Graz. Die Abteilung ist für die Organisation der Lehre und die Umsetzung von Lehrinhalten auf der universitären Lehrplattform Moodle (Virtueller Medizinischer Campus) zuständig und dient als Schnittstelle zu den Lehrenden.

## 15. E-Learning Tag an der FH JOANNEUM Graz

15.9.2016, 08:30–17:00 Uhr  
FH JOANNEUM, Audimax  
Eggenberger Allee 11  
8020 Graz

Bereits zum 15. Mal lädt das ZML – Innovative Lernszenarien heuer zum traditionellen „E-Learning Tag“ ein. In diesem Jahr steht die Tagung unter dem Motto **„E-Learning: Warum nicht? Eine kritische Auseinandersetzung mit Methoden und Werkzeugen“**.

Ab 8:30 Uhr können die Besucher/innen bei einem Rundgang in der Postergalerie ihren Kaffee genießen. Die Poster geben Einblicke in die unterschiedlichen Herangehensweisen an E-Learning. Sie werden ganztägig ausgestellt und können in den Pausen betrachtet und diskutiert werden.

### Programm

Um 9:00 Uhr wird die Tagung von Rektor Karl-Peter Pfeiffer im Audimax offiziell eröffnet. In der anschließenden **Keynote „E-Learning aus drei Perspektiven“** beleuchten Gabriele Schwarze (FH JOANNEUM), Wolfgang Renninger (OTH Amberg-Weiden) und Sonja Tautscher (berufsbegleitende Studierende des Masterlehrgangs „Public Communication“) E-Learning aus der Sicht einer vorsichtigen Beginnerin, eines Profis und einer Lernenden.

Der Track **„Resümee ziehen“** gibt einen Überblick über die bisherige Entwicklung von E-Learning sowie die dadurch veränderten Rollen von Lehrenden und Lernenden und diskutiert die aktuelle Situation des Einsatzes von E-Learning an österreichischen Hochschulen.

Der Paralleltrack **„Rund um die Schule“** widmet sich dem Einsatz von E-Learning-Methoden im schulischen Bereich, wie z. B. die Einbindung multimedialer Inhalte, digitaler Medien sowie Lernspiele in den Unterricht.

Der Track **„Didaktische Ansätze“** gibt Einblicke in kompetenzorientiertes E-Learning, „Aktivierung in Online-Lernsettings“, diskutiert den Einsatz von MOOCs sowie die effiziente Nutzung anderer Online-Angebote in der Lehre.

Im zeitgleichen Track **„Die technische Seite“** wird Hauptaugenmerk auf Tools und Werkzeuge wie 3D-E-Learning, Webkonferenzen, asynchrone Lehre oder Einsatz von mobilen Endgeräten in der Lehre gelegt.

Am späteren Nachmittag haben die Teilnehmer/innen des E-Learning Tages die Möglichkeit, zwischen drei Workshops zu wählen, die Rechtsfragen im E-Learning, den didaktisch sinnvollen Einsatz von digitalen Lernangeboten oder die Herausforderungen beim Einsatz sozialer Medien in der Lehre zum Thema haben.

## Ankündigungen

### Informationen und Anmeldung

Weitere Infos zur Tagung, zum Programm sowie zur Anmeldung finden Sie unter: <https://fh-joanneum.at/veranstaltung/e-learning-tag-an-der-fh-joanneum-graz/>

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jutta Pauschenwein und das Team des ZML – Innovative Lernszenarien

## Magazin erwachsenenbildung.at sucht Beiträge

*Der Call for Papers zur Fragestellung „Wie verändern digitale Technologien die Erwachsenenbildung?“ ist noch bis 26. September 2016 geöffnet.*

Digitale Technologien verändern die Erwachsenenbildung – einerseits wird in Angeboten der Erwachsenenbildung zunehmend auf digitale Kompetenzen eingegangen, andererseits stehen auch immer mehr Angebote in digitaler Form zur Verfügung. Sandra Schön und David Röthler, die Herausgeberin/der Herausgeber der 30. Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at (Meb), laden zur Einreichung von Beiträgen, die sich mit dem Einfluss von digitalen Technologien auf die Erwachsenenbildung beschäftigen. Einreichschluss ist der 26. September 2016.



CC BY CONEDU / Schnepfleitner

### Aktuelle Entwicklungen, kritischer Diskurs und Praxis

Zur Zielsetzung der Ausgabe gehören:

- eine Sichtbarmachung aktueller Entwicklungen und Veränderungen durch digitale Technologien auf Ebene der Lernenden, der Lern- und Lehrformate sowie auf Seiten der Organisationen,
- ein kritischer Diskurs über Veränderungen in der Erwachsenenbildung durch digitale Technologien, damit verbundene Erwartungen, Befürchtungen und Hoffnungen sowie
- ein Einblick in internationale und europäische EB-Politiken hinsichtlich digitaler Technologien.

Dabei spielen Akteurinnen/Akteure in der Erwachsenenbildung und deren Nutzen und Adaption der Technologien eine zentrale Rolle.



## Ankündigungen

Offene Bildungsressourcen,  
didaktische und  
Kooperationsmöglichkeiten

Beiträge zum Magazin können sich auf verschiedene Aspekte digitaler Technologien in der Erwachsenenbildung beziehen. Denkbar sind beispielsweise Artikel zu offenen Bildungsressourcen, didaktischen und methodischen Möglichkeiten durch Technologien oder Vernetzungs-, Kooperations- und Kollaborationsmöglichkeiten durch Technologien. Mehr Informationen finden Sie im vollständigen Call: <http://bit.ly/meb-30>

Beispiel: ein MOOC für  
Erwachsenenbildner/innen

Ein Praxisbeispiel für die Veränderung durch digitale Technologien in der Erwachsenenbildung stellt der EBmooc, der erste kostenlose und offene Onlinekurs für Erwachsenenbildner/innen in Österreich, dar. In einem Kurs von sechs Wochen Dauer können sich Lehrende und Trainer/innen, Berater/innen und Bildungsmanager/innen ab März 2017 wichtige Grundlagen und Werkzeuge der digitalen Erwachsenenbildung mit dem Internet aneignen. Ergänzend zum Selbststudium gibt es Foren, Online-Meetings (Webinare) und Begleitgruppen zum Austausch mit anderen Interessierten.

Mehr Informationen zum EBmooc finden Sie hier:  
<http://erwachsenenbildung.at/ebmooc/>

## 5. Tag der Lehre an der FH St. Pölten

5. Tag der Lehre  
FH St. Pölten  
20. Oktober 2016  
9:00 – 18:00 Uhr

„Kompetenzorientierte“ Curricula zu entwickeln stellt Studiengangsentwickler/innen, Studiengangleitungen, Modulverantwortliche und Lehrende nach wie vor vor multiple Herausforderungen. Darüber hinaus soll dem „Shift from Teaching to Learning“ auf allen Ebenen der Planung und Gestaltung Rechnung getragen werden sowie der Dynamik, die in diesem Kontext die Digitalisierung der Hochschullehre mit sich bringt.

Beim Tag der Lehre wird es zum Thema Kompetenzorientierung ein – auch methodisch – vielfältiges Programm geben. U. a. mit Impulsfragen und einem Lernlogbuch können dabei Teilnehmende Aspekte von Kompetenzorientierung direkt umsetzen. Erster Höhepunkt ist die Keynote von Prof. Karl-Heinz Gerholz (Universität Bamberg). Einer der vier Tracks am Vormittag wird als Disq-Space gestaltet. Im Mittelpunkt stehen kompetenzorientierte Prüfungsmodelle; es besteht die Möglichkeit, in intensive Interaktionen mit Expertinnen und Experten zu treten. Diese kommen aus der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, von der FH Joanneum und der FH St. Pölten. Geboten wird am Vormittag zudem u. a. ein Workshop mit Olivia Vrabl (Uni Wien), bei dem an einer Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Erstellung kompetenzorientierter Learning Outcomes gearbeitet wird.

## Ankündigungen · Kommentar

Der Nachmittag startet mit einer Plenaraktion, bei der die Zusammenhänge zwischen didaktisch innovativen Modellen wie dem Inverted-Classroom-Modell und kompetenzorientiertem Lernen und Prüfen im Vordergrund stehen. Mit vielfältigen aktivierenden Methoden wird Prof. Dr. Christian Spannagel (PH Heidelberg) gemeinsam mit Christian F. Freisleben (FH St. Pölten) unmittelbar erlebbar machen, wie Kompetenzorientierung auch in Großgruppen gestaltbar ist.

Später stehen dann u. a. Best-Practice-Beispiele aus der Nordwestschweiz, aus Wiener Neustadt und München auf dem Programm. Weiters ein Workshop mit Dr. Sylvia Lepp und Johannes Polzin, MSc von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, in dem mit Rollenspielen zum Transfer von Kompetenzmodellen auf Studiengänge gearbeitet wird. Spannend wird zudem ein Workshop zu innovativen Lernräumen, bei dem auch im Gehen gemeinsam gearbeitet wird und Erfahrungen aus der SRH Heidelberg und der FH St. Pölten einfließen.

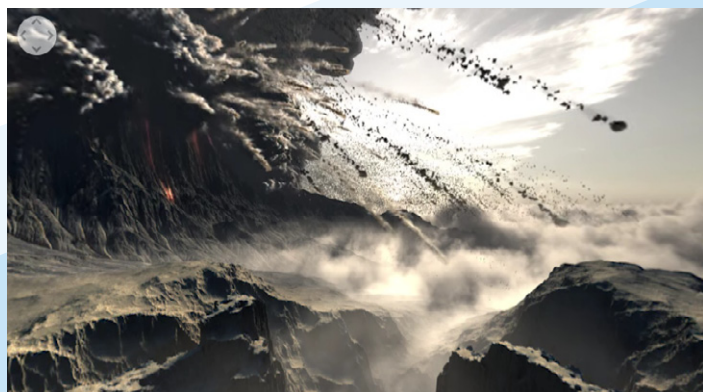
Anmeldung und Detailprogramm ab August verfügbar

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung mit Formular wird ab August möglich sein, wer sich unbedingt jetzt sofort anmelden will, kann dies mit einem Mail an [skill@fhstp.ac.at](mailto:skill@fhstp.ac.at) tun. Alle Infos zum Detailprogramm finden sich dann ebenso ab August auf <http://skill.fhstp.ac.at>.

## Um die eigene Achse drehen – Hope oder Hype?

Videos waren gestern. Die zweidimensionale Fläche des Bildschirms ist einfach nicht mehr genug. Aber wer hat schon immer eine passende Brille dabei, um sich 3D-Filme ansehen zu können?

360-Grad-Fotos und -Videos scheinen eine gute Alternative zu sein. Klar, das beste Ergebnis erzielt man hier ebenfalls mit einer Brille. Aber ein Google Cardboard ist nicht nur erschwinglich, das Zusammenbasteln macht auch Spaß. Außerdem ist die Brille nicht unbedingt notwendig. Bilder und Videos lassen sich am PC auch mittels Maus steuern und bei mobilen Geräten sorgen die Bewegungssensoren für ein ansprechendes Rundum-Erlebnis.



<https://www.youtube.com/watch?v=1rXyGAYSHTA>

Entsprechende Kameras werden langsam erschwinglich, zudem gibt es eine Reihe von Apps, mit deren Hilfe sich mit etwas Geschick 360-Grad-Bilder erstellen lassen. Und hochladen, immerhin verfügen z. B. Google und Facebook schon über die notwendigen Viewer. Wie die YouTube-Videos zeigen, sind die Ergebnisse beeindruckend.



<https://www.youtube.com/watch?v=YUv4TuSIels>

Was aber lässt sich mit einem animierten Vulkanausbruch oder einem Rundflug über Manhattan in der Lehre anfangen? Nearpod bietet erste Kurse im Virtual-Reality-Format für Schulen an. Schüler/innen können sich in Pyramiden umsehen und so sehr plastisch etwas über ägyptische Kulturen lernen, ohne vor Ort sein zu müssen. Und 360-Grad-Streamings und Aufzeichnungen von Workshop-Situationen, in denen an verschiedenen Ecken des Raums unterschiedliche Aktivitäten gleichzeitig stattfinden, können virtuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein besseres Gesamtbild des Geschehens vermitteln.

Ist das aber wirklich schon ein didaktischer Mehrwert? „Hope oder Hype?“, fragt Michael B. Horn in seinem [Artikel „Virtual Reality Disruption“](#). Ja, die Frage ist noch nicht entschieden. Fest steht aber jedenfalls, dass es sich ganz sicher lohnt, im Bereich des Einsatzes von Lehr-/Lerntechnologien ein wenig mit der Virtuellen Realität zu experimentieren.

Michael Kopp  
Universität Graz, michael.kopp@uni-graz.at

## Aktuelle Publikationen von fnm-austria

Kruse, O., Haacke, S., Doleschal, U. & Zwiauer, C. (Hrsg.):  
**Curriculare Aspekte von Schreib- und  
Forschungskompetenz, ZFHE 11/2 (Mai 2016)**

Books on Demand, 2016

ISBN: 9783739242859

erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel

Im vorliegenden Themenheft geht es darum auszuloten, wie studentisches Schreiben als Teil des Curriculums verstanden werden kann und wie man Curricula gestalten muss, damit das Schreiben als Mittel des Lernens optimal eingesetzt werden kann. Dass das Schreiben nicht nur Mittel des Lernens, sondern selbst eine komplexe Kompetenz ist, die im Studium entwickelt werden muss und besonders eng mit der Forschungskompetenz verbunden ist, wird dabei vorausgesetzt. Das Heft versammelt Forschungsergebnisse, Modellüberlegungen und Praxisbeispiele, die die curriculare Dimension des Schreibens in den Blick nehmen und das Schreiben sowohl als Lernform als auch als Lerngegenstand behandeln.

Müller, C., Schäfer, M. & Thomann, G. (Hrsg.):  
**Problem-based Learning – Kompetenzen fördern,  
Zukunft gestalten, ZFHE 11/3 (Mai 2016)**

Books on Demand, 2016

ISBN: 9783739243788

erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel

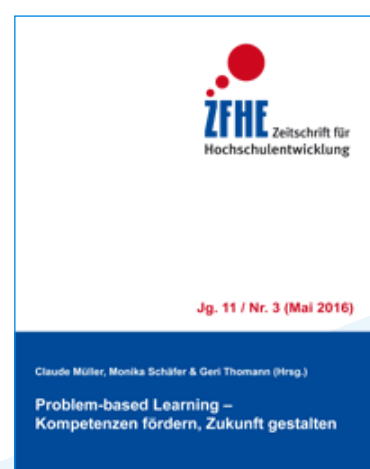
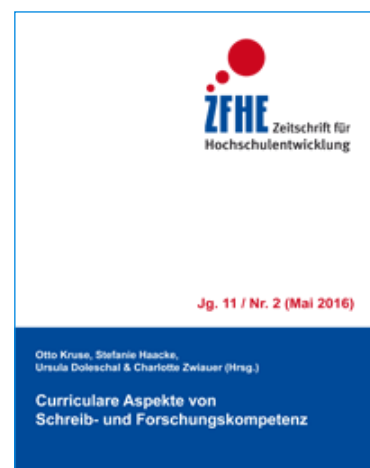
Die Beiträge dieses Sonderheftes zum Problem-based-Learning-Kongress 2016 in Zürich diskutieren die Themenschwerpunkte „Explorative Lernumgebungen und Kompetenzentwicklung“, „Implementation und Evaluation von Problem-based Learning“ und „Lerntechnologien und Problem-based Learning“ sowie die diesbezüglichen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Berichte zeigen aus theoretischer und praktischer Sicht auf, wie, in welchen Kontexten und unter welchen Bedingungen explorative Lernansätze zur Förderung der Kompetenzorientierung an Bildungsinstitutionen eingesetzt werden können.

Raunig, M., Lackner, E. & Geier, G.:  
**Interaktive E-Books – technische und didaktische  
Empfehlungen (2., überarbeitete und erweiterte  
Auflage)**

EPUB-Version, 2016

ISBN: 9783200045590

E-Book zum kostenlosen Download



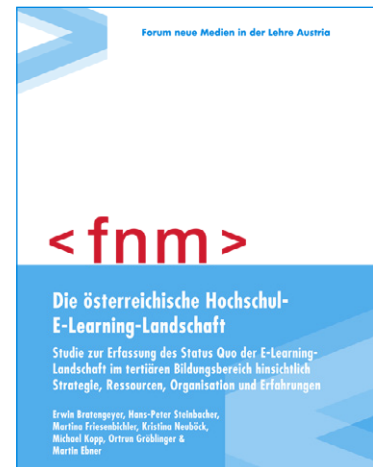
## Publikationen

Bratengeyer, E., Steinbacher, H.-P., Friesenbichler, M., Neuböck, K., Kopp, M., Gröblinger, O. & Ebner, M.:  
**Die österreichische Hochschul-E-Learning-Landschaft**

Books on Demand, 2016  
ISBN: 9783837034127

erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel  
PDF zum kostenlosen Download

Die vorliegende E-Learning-Studie ist in dieser Form bisher einzigartig. Das Forum neue Medien in der Lehre Austria hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und unterstützt von Blackboard/Moodle-rooms versucht, hiermit ein möglichst umfassendes Bild der E-Learning-Maßnahmen und -Aktivitäten an österreichischen Hochschulen zu erstellen. Die Untersuchung umfasst dabei die öffentlich-rechtlichen Universitäten, die Fachhochschulen, die Pädagogischen Hochschulen sowie die Privatuniversitäten.



Ebner, M., Freisleben-Teutscher, C. F., Gröblinger, O., Kopp, M., Rieck, K., Schön, S., Seitz, P., Seissl, M., Ofner, S. & Zwiauer, C.:

**Empfehlungen für die Integration von Open Educational Resources an Hochschulen in Österreich**

PDF zum kostenlosen Download

Die Beiträge dieses Sonderheftes zum Problem-based-Learning-Kongress 2016 in Zürich diskutieren die Themenschwerpunkte „Explorative Lernumgebungen und Kompetenzentwicklung“, „Implementation und Evaluation von Problem-based Learning“ und „Lerntechnologien und Problem-based Learning“ sowie die diesbezüglichen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Berichte zeigen aus theoretischer und praktischer Sicht auf, wie, in welchen Kontexten und unter welchen Bedingungen explorative Lernansätze zur Förderung der Kompetenzorientierung an Bildungsinstitutionen eingesetzt werden können.



Juli – September 2016

Konferenzen / Tagungen / Veranstaltungen

**10<sup>th</sup> International Conference on e-Learning** 1.-3.7.2016

The e-Learning 2016 conference aims to address the main issues of concern within e-Learning. This conference covers both technical as well as the non-technical aspects of e-Learning. The conference accepts submissions in the following seven main areas: Organisational Strategy and Management Issues; Technological Issues; e-Learning Curriculum Development Issues; Instructional Design Issues; e-Learning Delivery Issues; e-Learning Research Methods and Approaches; e-Skills and Information Literacy for Learning.

- ▶ Madeira/PO  
<http://elearning-conf.org>

**EDULEARN16** 4.-6.7.2016

EDULEARN16 (the 8<sup>th</sup> annual International Conference on Education and New Learning Technologies) is one of the largest international education conferences for lecturers, researchers, technologists and professionals from the educational sector. After 8 years, it has become a reference event where more than 700 experts from 80 countries will get together to present their projects and share their knowledge on teaching and learning methodologies and educational innovations. EDULEARN is more than a conference. It is an ideal platform for strategic international networking, the best place to present your innovations and projects about education and technology.

- ▶ Barcelona/ES  
<https://iated.org/edulearn/>

**Magdeburger Theorieforum 2016** 8.-9.7.2016

Das 9. Magdeburger Theorieforum (8. und 9. Juli 2016) widmet sich dem Zusammenhang zwischen Big Data und Bildung im gesellschaftlichen Kontext. Unter dem Titel „Big Data: Implikationen für Bildung/Medienbildung und Gesellschaft“ wird in Magdeburg den Fragen nachgegangen, inwiefern Big Data die Welt ver-

ändert und die Sicht auf Welt verändert, inwiefern Big Data das gesellschaftliche, juristische und politische Miteinander verändert, und inwiefern Big Data das Selbst sowie das Selbstverhältnis verändert.

- ▶ Magdeburg/DE  
<http://bit.ly/1WOWPf4>

**INTE und ISTE C** 13.-15.7.2016

INTE, the 7<sup>th</sup> „International Conference on New Horizons in Education“, provides an opportunity for academicians and professionals from various educational fields to share their theoretical knowledge, research findings and educational practices with their colleagues and academic community. This annual conference also serves to further the advancement and innovation in learning and teaching. ISTE C, the International Science and Technology Conference, is an international Scientific activity for academics, and educators. Its focus is to create and disseminate knowledge about the use of scientific and technological applications.

- ▶ Wien  
<http://www.int-e.net>  
<http://www.iste-c.net>

**LTEC 2016** 25.-28.7.2016

The 5<sup>th</sup> International conference on Learning Technology for Education in Cloud (LTEC 2016) will be held conjunction with KMO 2016. It will examine the technologies and pedagogical advances that are changing the way teachers teach and students learn while giving special emphasis to the pedagogically effective ways you can harness these new technologies in education. This conference brings together academic research and practical applications education from all areas, seeking to bring top research and proven best practices together into one location, for the purposes of helping practitioners find ways to put research into practice, and for researchers to gain an understanding of additional real-world problems.

- ▶ Hagen/DE  
<http://ltec2016.com>

Juli – September 2016

**OpenSym 2016** 17.-19.8.2016

The 12<sup>th</sup> International Symposium on Open Collaboration (OpenSym 2016) is the premier conference on open collaboration research and practice, including open source, open data, open education, wikis and related social media, Wikipedia, and IT-driven open innovation research. OpenSym is the first conference series to bring together the different strands of open collaboration research and practice, seeking to create synergies and inspire new collaborations between computer scientists, social scientists, legal scholars, and everyone interested in understanding open collaboration and how it is changing the world.

- ▶ Berlin/DE  
<http://opensym.org/os2016>

**GMW2016** 29.8.-1.9.2016

Kommunikation und Kollaboration durch digitale Medien sind längst unverzichtbare Bestandteile zeitgemäßer Bildung. Zusammenarbeit beim Lehren und Lernen findet dabei auf unterschiedlichen Ebenen statt, etwa zwischen Studierenden, zwischen Studierenden und Lehrenden, zwischen Hochschulen oder zwischen Bildungseinrichtungen, der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen. Diese (und weitere) Formen der Zusammenarbeit stehen im Fokus der GMW 2016.

- ▶ Innsbruck  
<http://www.gmw2016.at>

**ALT Annual Conference 2016** 6.-8.9.2016

ALT Annual Conference 2016 – Connect, Collaborate, Create: The conference provides an international platform for Learning Technology research, practice and policy work from across sectors. The themes for the conference are Connecting data and analytics to enhance learning and teaching: exploring possibilities and making links; Collaboration and innovation in the open: taking risks, sharing lessons and the importance of open practice; Creating new learning, teaching and assessment opportunities:

play, experiment, discover, embed to enhance learner experiences.

- ▶ Warwick/UK  
<https://altc.alt.ac.uk/2016/>

**iUNIG-Symposium „Seamless Learning“** 8.9.2016

Am 8. September 2016 findet unter der Schirmherrschaft der Medizinischen Universität Graz das diesjährige hochschulübergreifende Symposium der Interuniversitären Initiative für Neue Medien Graz (iUNIG, <http://iunig.at>) mit dem Titel „Seamless Learning“ im Hörsaalzentrum Graz (LKH-Klinikum-Gelände) statt. In diesem eintägigen Symposium wird das Konzept des (Mobile Assisted) Seamless Learning und dessen Integration und Möglichkeiten im Unterricht bzw. Selbststudium näher beleuchtet.

- ▶ Graz  
<http://iunig.at>

**15th International ILIAS Conference** 8.-9.9.2016

The 15<sup>th</sup> International ILIAS Conference is hosted by the Centre of Expertise E-Learning of the Dutch Army. Keynote speaker will be Wilfred Rubens and Paul Thurkettle. Main topics this year are: Acknowledging learning activities and competences, Motivating high levels of interaction and communication, Linking systems and applications, E-Learning in the classroom, and Learning in 2020.

- ▶ Utrecht/NL  
<http://www.ilias-conference.org>

**DeLFI & HDI 2016** 11.-14.9.2016

Die Fachgruppe E-Learning der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) veranstaltet seit 2003 die Tagungsreihe DeLFI: Jährlich werden dem interessierten Fachpublikum aktuelle, innovative und informatiknahe Ergebnisse zum Thema E-Learning aus Forschung und Praxis präsentiert. Die DeLFI 2016 findet zeitgleich mit der Fachtagung „Hochschuldidaktik der Informatik – HDI“

## Juli – September 2016

in Potsdam statt und wird von der Universität Potsdam organisiert. Das Motto der gemeinsamen Fachtagung lautet: „Fließende Grenzen“. Damit wird sich auf die fließenden Grenzen zwischen den Fachdisziplinen bezogen, die gerade in den Spannungsfeldern E-Learning und Hochschuldidaktik der Informatik besonders auf eine verzahnte Zusammenarbeit angewiesen sind.

- ▶ Potsdam/DE  
<http://www.delfi2016.de>

### EC-TEL 2016

13.-16.9.2016

The European Conference on Technology Enhanced Learning (EC-TEL) engages researchers, practitioners, educational developers, entrepreneurs and policy makers to address current challenges and advances in the field. This year's theme of „Adaptive and Adaptable Learning“ highlights developments in adaptive learning systems that are starting to realise the vision of education matched to the needs and interests of each learner. Effective technology enhanced learning must also be adaptable – resilient, flexible, and sustainable despite rapidly changing needs, technologies, contexts and policies. The conference will explore how research in collaborative and personalized learning can be combined with new developments in analytics, interaction design, mobile and ubiquitous technologies, and visualization techniques, to enhance learning for everyone.

- ▶ Lyon/FR  
<http://www.ec-tel.eu>

### DGWF-Jahrestagung 2016

14.-16.9.2016

Zum Thema „Die Vielfalt der Lifelong Learners – Herausforderungen für die Weiterbildung an Hochschulen“ findet die diesjährige DGWF-Jahrestagung (Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium) in Kooperation mit AUCEN an der Universität Wien statt. Die DGWF-Jahrestagung 2016 nimmt die „Lifelong Learners“ in der wissenschaftlichen Weiterbildung in den Blick und sucht empirische Vergewisserung und konzeptionelle Schärfung.

- ▶ Wien  
<http://bit.ly/28W8wK0>

### E-Learning Tag an der FH JOANNEUM

15.9.2016

Bereits zum 15. Mal lädt das ZML – Innovative Lernszenarien zum E-Learning Tag ein. In diesem Jahr steht die Tagung unter dem Motto „E-Learning: Warum nicht? Eine kritische Auseinandersetzung mit Methoden und Werkzeugen“.

- ▶ Graz  
<http://bit.ly/292eBrk>

### ICL2016

21.-23.9.2016

This interdisciplinary conference aims to focus on the exchange of relevant trends and research results as well as the presentation of practical experiences in Interactive Collaborative Learning and Engineering Pedagogy. ICL2016 will be organized in cooperation with the University of Ulster.

- ▶ Belfast/IE  
<http://www.icl-conference.org/icl2016/>

### INFORMATIK 2016

26.-30.9.2016

Das ist die INFORMATIK 2016 (26. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik): über 40 GI Workshops, Tutorien und Symposien mit rund 90 Sessions und 270 Beiträgen; 5 Partnerkonferenzen: rund 100 Beiträge; Tag der Informatik; Tag der Wirtschaft; Kultur- und Sportprogramm; Abendveranstaltungen: Natur und Kulinarik pur. Der Mensch im Mittelpunkt von Informatiksystemen der Zukunft: mit seinen Erwartungen, Möglichkeiten und Bedürfnissen in einer beschleunigten Welt und mit zunehmend komplexen Aufgaben. Technik hat sich dem Menschen anzupassen und nicht umgekehrt. Bei der INFORMATIK 2016 geht es um die Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Gebrauchstauglichkeit, Sicherheit, Effizienz und Effektivität solcher Systeme.

- ▶ Klagenfurt  
<http://www.informatik2016.de>



Juli – September 2016

**Barcamp Weiterbildung 4.0 der TH Köln**  
28.9.2016

Unter dem Motto „Weiterbildung 4.0 – Die Zukunft der (Weiter-)Bildung in der digitalen Welt“ diskutieren wir Chancen, Probleme und Veränderungen, die sich durch die Digitalisierung für (Weiter-)Bildung ergeben. Angelehnt an das Format Barcamp schaffen wir einen offenen Raum für Themen, Erfahrungen und Ideen. Kreative Kurzworkshops statt langer Vorträge sind das Ziel, zu deren (Mit-)Gestaltung wir (Weiter-)Bildungsinteressierte aus Hochschulen, Unternehmen, (Weiter-)Bildungsträgern und der Personalentwicklung herzlich einladen.

- ▶ Köln/DE  
<http://barcamp.th-koeln.de>

**e-Prüfungs-Symposium ePS** 28.-29.9.2016

Die RWTH Aachen setzt mit der internationalen Tagung „e-Prüfungs-Symposium ePS“ die Tagungsreihe fort, welche 2014 an der RWTH initiiert und 2015 in Paderborn weitergeführt wurde. Der Fokus der diesjährigen Tagung liegt auf dem kompetenzorientierten Prüfen. Die vielfältigen Einflüsse der Digitalisierung ermöglichen eine Weiterentwicklung der Prüfungsformen. Vor allem anwendungsorientierte Prüfungsformen und spielerisches Prüfen mithilfe von Serious Games spielen eine immer größere Rolle. Übergeordnetes Ziel der jährlichen Veranstaltung ist es, die Weiterentwicklungen und bestehenden Ideen rund um das elektronisch gestützte Prüfungswesen in den Blick zu nehmen und somit allen Interessierten eine wiederkehrende Austausch-, Diskussions- sowie Vernetzungsplattform zu bieten. Der Fokus liegt auf innovativen Zukunftskonzepten im Prüfungswesen.

- ▶ Aachen/DE  
<http://www.e-pruefungs-symposium.de>

**3. Kongress Wandelbarer Campus der Zukunft**  
28.-29.9.2016

Wie können die Hochschulen auf die neuen Herausforderungen einerseits der Studierenden, andererseits der Wirtschaft reagieren? Der

Kongress „Wandelbarer Campus der Zukunft – Pädagogik, Innovationen, Creation, Zukunft und Fortschritt“ bietet Anregungen, Lösungsansätze, Praxisbeispiele aus aller Welt und Antworten auf diese Herausforderungen. Es wird u. a. um diese Themen gehen: Wandel in der Pädagogik, Innovation und Digitalisierung, Kreativität und Fortschritt und Zukunft und Bildung.

- ▶ Potsdam/DE  
<http://www.zukunftcampus.com>

**Tagung „Die Konstitution der Medienpädagogik“** 29.-30.9.2016

„Die Konstitution der Medienpädagogik“ ist die gemeinsame Herbsttagung der Sektion 12 - Medienpädagogik der DGfE und der Sektion Medienpädagogik der ÖFEB. Von welcher Disziplin ist Medienpädagogik dann die Subdisziplin? Ist Medienpädagogik möglicherweise als eigene Disziplin zu fassen? Was ist ihr Gegenstand und welche Aufgaben kommen ihr zu? Auf welche Notwendigkeit antwortet die Medienpädagogik? Es gehört zu den Aufgaben wissenschaftlicher Disziplinen, sich durch eine Bestimmung ihres Gegenstandes und diesem angemessene Methoden selbst zu disziplinieren und so zu konstituieren. Die Frage, ob eine Konstituierung der Disziplin durch Prinzipien, Performanzen, Perturbationen oder nur als Parodie möglich ist, steht im Mittelpunkt der Tagung.

- ▶ Wien  
<http://bit.ly/23K78nw>

Call for Abstracts / Papers / Presentations

**ICERI2016** Deadline: 14.7.2016

ICERI, the annual International Conference of Education, Research and Innovation, is one of the largest international education conferences for lecturers, researchers, technologists and professionals from the educational sector. After 9 years, it has become a reference event where more than 700 experts from 80 countries will get together to present their projects and share their knowledge on teaching and learning me-

## Juli – September 2016

thodologies and educational innovations. ICERI is more than a conference. It is an ideal platform for strategic international networking, the best place to present your innovations and projects about education and technology.

- ▶ Sevilla/ES, 14.-16.11.2016  
<https://iated.org/iceri/>

---

### medienimpulse 3/2016

**Deadline: 15.8.2016**

Die Rolle der Medien beim Spracherwerb bzw. im Fremdsprachenunterricht wird mittlerweile in unterschiedlichsten wissenschaftstheoretischen bzw. berufsfeldspezifisch-praktischen Kontexten aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert. Vor allem im Bereich der LehrerInnenaus-, fort- und -weiterbildung bzw. im schulischen Unterricht bzw. beim Lifelong Learning sind bestimmte Entwicklungen hinsichtlich einer curricularen Implementierung von digitalen Medien unterschiedlichster Spezifika erkennbar. Grund genug diesem Thema eine eigene Ausgabe der MEDIENIMPULSE zu widmen.

- ▶ <http://medienimpulse.at/calls>

---

### eLearning AWARD

**Deadline: 31.8.2016**

Zum siebten Mal findet die Bewerbungs-Phase für den eLearning AWARD statt. Jedes Jahr prämiiert eine Fachjury unter zahlreichen Projekten in über 30 Kategorien die innovativen und zukunftsweisenden E-Learning-Szenarien aus Deutschland, Schweiz und Österreich mit dem eLearning AWARD. Die offizielle Verleihung des eLearning AWARDS findet erneut auf der Bühne der Sonderfläche eLearningSUMMIT@didacta2017 im Rahmen der didacta 2017 statt.

- ▶ <http://bit.ly/28X0Qfu>

---

### Schwerpunkt FNMA Magazin 03/2016

**Deadline: 16.9.2016**

„Videos in der Lehre“ ist das Schwerpunktthema unseres nächsten Magazins, das am 30. September 2016 erscheint. Wir laden alle Leserinnen und Leser herzlich ein, sich mit einem Beitrag zu beteiligen und aus ihrer Sicht über das Thema zu berichten. Beiträge (zwischen 2.700 und 4.000 Zeichen) können bis 16. September angekündigt werden bei

- ▶ [michael.kopp@fnm-austria.at](mailto:michael.kopp@fnm-austria.at)

---

### Magazin erwachsenenbildung.at #30

**Deadline: 26.9.2016**

Technologien verändern unsere Welt und damit auch die Erwachsenenbildung. Zum einen spielen sie eine Rolle als Themen in den Angeboten der Erwachsenenbildung. Zum anderen verändern sie auch die Abläufe, Lehrformate und Lerngelegenheiten für Erwachsene. Diese Veränderungen der Erwachsenenbildung durch digitale Technologien aufzugreifen und darzustellen, ist Ziel der Ausgabe 30 des Magazin erwachsenenbildung.at.

- ▶ <http://bit.ly/1Rgqxyz>

## Mediadaten & Inseratpreise 2016

### Inserat 1/1 Seite

färbig, abfallend  
210 x 297 mm  
zum Preis von 430,- Euro  
zzgl. 5 % Werbeabgabe

### Mengenrabatt

4 x schalten, 3 x zahlen  
zum Preis von 1.290,- Euro  
zzgl. 5 % Werbeabgabe

### Inserat 1/2 Seite

färbig, abfallend  
210 x 150 mm  
zum Preis von 265,- Euro  
zzgl. 5 % Werbeabgabe

### Mengenrabatt

4 x schalten, 3 x zahlen  
zum Preis von 790,- Euro  
zzgl. 5 % Werbeabgabe

### Anzeigenschluss & Erscheinungstermine

- 03/2016  
A: 22. September / E: 30. September
- 04/2016  
A: 12. Dezember / E: 20. Dezember
- 01/2017  
A: 23. März / E: 31. März
- 02/2017  
A: 22. Juni / E: 30. Juni

### Kontakt

Für alle Informationen im Zusammenhang mit Insertionen steht Ihnen Dr. Michael Kopp telefonisch unter +43 (0)676 8749 1013 bzw. per E-Mail unter michael.kopp@fnm-austria.at zur Verfügung.

## IMPRESSUM

Verein Forum neue Medien in der Lehre Austria <fnm-austria>  
Liebiggasse 9/II  
A-8010 Graz  
Tel. +43 (0)650 613 9998  
Fax +43 316 380 9109  
Mail: office@fnm-austria.at  
Web: www.fnm-austria.at

ISSN: 2410-5244



Mit Ausnahme des Terminkalenders und sofern nicht anders gekennzeichnet, sind sämtliche Inhalte dieses Magazins unter Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International lizenziert.